



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport



BILDUNG
B

Berufsbildungsbericht des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport

**für den Zeitraum der Schuljahre
2013/14 bis 2022/23**

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Heinrich-Mann-Allee 107

14473 Potsdam

Internet: mbjs.brandenburg.de

E-Mail: pressestelle@mbjs.brandenburg.de

Gestaltung: pigurdesign, Potsdam

Fotos: standret, InsideCreativeHouse, gpointstudio, monkeybusinessimages (istockphotos.com);

muse studio, Studio Romantic (stock.adobe.com)

Februar 2024

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Brandenburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien, sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

die berufliche Bildung ist eine zentrale Säule unseres Bildungssystems und eröffnet vielfältige berufliche Perspektiven. Sie beginnt in den allgemeinbildenden Schulen auf Basis der Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung und geht dann in den beruflichen Schulen weiter. Mit dem vorliegenden Bericht wird eine kontinuierliche und systematische Landesberichterstattung zur beruflichen Bildung in Brandenburg eingeleitet.

Über einen Berichtszeitraum von zehn Jahren – von 2013/14 bis 2022/23 – wird im Folgenden die Entwicklung der beruflichen Bildung in Brandenburg nachgezeichnet und gleichzeitig kompakt dargestellt.

Der Bericht gliedert sich dabei in zwei Abschnitte: Der erste Teil nimmt bildungspolitische Schwerpunktthemen und zentrale Handlungsfelder in den Blick; der zweite Teil konzentriert sich auf die statistische Auswertung.

Grundlage bilden die Erkenntnisse der Studie „Zur Situation der öffentlichen beruflichen Schulen und der Rahmenbedingungen für ihre künftige Entwicklung im Land Brandenburg“ von 2019, auf die der Bericht aufbaut und die er gleichzeitig in eine knappe, übersichtliche Form überführt. Zudem finden die Ergebnisse eines umfangreichen Beteiligungs- und Diskussionsprozesses mit den maßgeblichen Akteuren im Land Berücksichtigung. Der Bericht soll künftig in einem regelmäßigen Turnus von fünf Jahren erscheinen.

Die berufliche Bildung in Brandenburg geht mit der Zeit. Das zeigt unter anderem das aktuelle Modellprojekt, das derzeit an mehreren Oberstufenzentren durchgeführt wird. Bis einschließlich zum Schuljahr 2025/26 erproben wir den digitalen Distanzunterricht und ermöglichen so eine standortübergreifende Zusammenarbeit. Ein Beispiel, das deutlich macht, wie gerade ein Flächenland wie unseres von klugen digitalen Lösungen profitieren kann.

Damit – wie mit der beruflichen Bildung insgesamt – ergreift Brandenburg die Chance, die Zukunft zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre.

A handwritten signature in black ink that reads "Steffen Freiberg". The signature is fluid and cursive, with the first name clearly legible.

Steffen Freiberg
Minister für Bildung, Jugend und Sport
des Landes Brandenburg

Die wesentlichen Entwicklungen im Überblick

- Digitale Beschulungsangebote leisten perspektivisch einen Beitrag zur Sicherstellung der quantitativen und qualitativen Bildungsangebote an den Oberstufenzentren. Das dient auch dem Erhalt des betriebs- und wohnortnahen Berufsschulunterrichtes.
- Die Berufsschule ist nach wie vor das Herzstück der Oberstufenzentren. Sie bleibt unverändert der Bildungsgang mit den meisten Schülerinnen und Schülern (57,3 %).
- Gewerblich-technische Berufe verzeichneten einen deutlichen Zuwachs.
- Die Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin in der Fachschule Sozialwesen ist nach wie vor attraktiv. Im Berichtszeitraum wurde sie an vier weiteren Oberstufenzentren etabliert, was einen Anstieg der Schülerzahlen um 11,5 % zur Folge hatte.
- Hohe Schülerzuwächse verzeichneten auch die einjährige berufliche Grundbildung (179 %), die zweijährige Fachoberschule (37,2 %) und das Berufliche Gymnasium (31,1 %).
- Insgesamt sank jedoch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in beruflichen Schulen um rund vier Prozent. Die größten Rückgänge waren bei den Fachschulen Wirtschaft und Technik (-96 %, -72,1 %) sowie der einjährigen Fachoberschule (-82 %) zu beobachten. Um die Schülerzahlen in diesen Bildungsgängen zu sichern, sollen sukzessive die digitalen Möglichkeiten genutzt werden.
- Das Passungsproblem zwischen Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsstellen manifestiert sich. Immer häufiger durchlaufen Schülerinnen und Schüler mit einem allgemeinbildenden Abschluss eine einjährige berufliche Grundbildung, weil sie keine passende Anschlussperspektive finden. Mit der Umsetzung der Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung und der Erhöhung des Anteils berufspraktischer Inhalte in der Berufsgrundbildung soll dieser Entwicklung gegengesteuert werden.
- Die Berufswahl ist weiterhin durch geschlechtsstereotype Muster geprägt. So entscheiden sich beispielsweise weibliche Auszubildende in der dualen Ausbildung bevorzugt für kaufmännische und medizinische Berufe. Bei männlichen Auszubildenden fällt die Wahl dagegen vor allem auf gewerblich-technische Berufe.
- Der Anteil ausländischer Auszubildender sowie Schülerinnen und Schülern in den Bildungsgängen erhöhte sich insgesamt um rund fünf Prozentpunkte, bleibt aber im einstelligen Bereich (6,6 %). Den höchsten Anteil hat neben den Grundbildungsgängen (zweijährig: 98,2%, einjährig: 14,2 %) die zweijährige Fachoberschule (6,2 %).
- Die Erfolgsquote bei Prüfungen ist hoch, variiert jedoch je nach Bildungsgang. 85,7 % der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussjahrgängen schlossen ihren Bildungsgang erfolgreich ab. Die höchsten Abschlussquoten verzeichneten die Fachschulen. Hier erwirbt nahezu jede Fachschülerin/jeder Fachschüler einen Abschluss (97,3 %). Im Übergangssystem erhalten dagegen nur 63,6 % der Schülerinnen und Schüler ein Abschlusszeugnis.
- Die Anzahl der Lehrkräfte in den Oberstufenzentren erhöhte sich insgesamt um 4,4 %, sank jedoch in den vergangenen sechs Jahren um drei Prozent. Mehr als die Hälfte des Lehrpersonals ist weiblich, der Anteil von 62 % verringerte sich nur geringfügig (-1,5 %). Das Lehrpersonal wird jünger, der Altersdurchschnitt sank im Berichtszeitraum um 1,5 Jahre.

Inhalt

Vorwort	3
Die wesentlichen Entwicklungen im Überblick	4
Inhalt	5
1 Vorbemerkung	6
2 Umsetzung der sechs Handlungsschwerpunkte zur Stärkung der Oberstufenzentren/beruflichen Schulen	7
2.1 Schwerpunkt „Übergang Schule-Beruf: Perspektive für alle Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit“.....	8
2.2 Schwerpunkt „Attraktivität der regionalen Bildungsräume und der Bildungsangebote an OSZ“.....	9
2.3 Schwerpunkt „Digitalisierung in der beruflichen Bildung“.....	11
2.4 Schwerpunkt „Gemeinsames Lernen/Inklusion“.....	12
2.5 Schwerpunkt „Stabilität und Qualität der Oberstufenzentren“.....	14
2.6 Schwerpunkt „Dialog zwischen den Akteuren der beruflichen Bildung stärken“.....	15
2.7 Fazit.....	16
3 Berufliche Bildung im Land Brandenburg, Statistische Auswertung	17
3.1 Ausbildungsmarkt.....	20
3.2 Duale Ausbildung.....	20
3.3 Vollzeitschulische Ausbildung.....	25
3.3.1 Berufsfachschule zur Erlangung eines Berufsabschlusses nach Landesrecht.....	25
3.3.2 Berufsfachschule Soziales.....	28
3.4 Berufliche Weiterbildung in Fachschulen.....	31
3.4.1 Fachschule Sozialwesen.....	31
3.4.2 Fachschule Technik.....	35
3.4.3 Fachschule Wirtschaft.....	38
3.5 Übergangssystem.....	39
3.5.1 Berufsfachschule Grundbildung.....	40
3.5.2 Berufsfachschule Grundbildung Plus.....	42
3.5.3 Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB.....	44
3.6 Erwerb der Fachhochschulreife und allgemeinen Hochschulreife.....	47
3.6.1 Einjährige Fachoberschule.....	47
3.6.2 Zweijährige Fachoberschule.....	49
3.6.3 Berufliches Gymnasium.....	52
3.7 Lehrpersonal.....	54
Verzeichnisse	57

1 Vorbemerkung

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Bericht angegebenen Daten vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), in der Regel aus der Schuldatenerhebung des jeweiligen Schuljahres. Der Berichtszeitraum umfasst die Schuljahre 2013/14 bis 2022/23. Bei den Angaben zu den Abschlüssen handelt es sich um vorläufige Daten.



Die Anforderungen an die beruflichen Schulen sind in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Diese sollen ein bedarfsgerechtes, hochwertiges und wohnortnahes Bildungsangebot für eine vermehrt heterogen werdende Schülerschaft gewährleisten, das durch zeitgemäße didaktische Lehr- und Lernkonzepte umgesetzt wird und dabei die Kompetenzbedarfe sich stetig ändernder Berufsbilder in einer zunehmend digitalisierten Arbeitswelt berücksichtigt. Um diesem Anforderungspaket gerecht zu werden, wurden 2019 sechs „Handlungsschwerpunkte zur Stärkung der Oberstufenzentren/Beruflichen Schulen im Land Brandenburg“ ermittelt, die den bildungspolitischen Rahmen für Maßnahmen und Aktivitäten in der beruflichen Bildung bilden. Dies sind:

- Übergang Schule-Beruf: Perspektive für alle Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit
- Attraktivität der regionalen Bildungsräume und der Bildungsangebote an Oberstufenzentren
- Digitalisierung in der beruflichen Bildung
- Gemeinsames Lernen / Inklusion
- Stabilität und Qualität der Oberstufenzentren
- Dialog zwischen Akteuren der beruflichen Bildung stärken

Der aktuelle Stand dieser sechs Schwerpunkte wird anhand der wesentlichen Aktivitäten im Folgenden skizziert. Zudem erfolgt jeweils ein Ausblick auf zukünftige Vorhaben.

2.1 Schwerpunkt „Übergang Schule-Beruf: Perspektive für alle Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit“

Ausgangslage

Ein gelingender Übergang von der Schule in den Beruf bzw. ins Studium ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller im Übergangssystem beteiligten Akteure (u. a. Jugendliche, Eltern, Schule, Ausbildungsbetriebe, zuständige Stellen). Eine zentrale Rolle kommt dabei der Schule zu, da vor allem hier eine direkte, individuelle und persönliche Ansprache der jungen Menschen möglich ist. Ausgangspunkt ist dabei eine frühzeitige und umfassende berufliche Orientierung, deren Handlungsrahmen die Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung beschreibt. So werden die Schülerinnen und Schüler in den allgemeinbildenden Schulen ab der Jahrgangsstufe 5 durch curricular verankerte Maßnahmen zur beruflichen Orientierung unterstützt, eine überlegte Berufswahlentscheidung zu treffen.

Der eigentliche Übergang von der Schule in den Beruf erfolgt nach dem Abschluss der allgemeinbildenden Schule. Wesentliche Schnittstelle sind hier die Oberstufenzentren (OSZ), die eng mit allen beteiligten Akteuren zusammenarbeiten. In den OSZ werden Jugendliche ohne Anschlussperspektive nach der Vollendung der allgemeinbildenden Schule in den Bildungsgängen im Übergangssystem (vgl. 3.5) auf eine Berufsausbildung an der beruflichen Schule vorbereitet. Gleichzeitig werden dort Auszubildende unterstützt, ihre Ausbildung erfolgreich zu absolvieren.

Aktivitäten

- Mit dem durch Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg geförderten Landesprogramm „Türöffner: Zukunft Beruf“ wurden seit 2017 in 15 Landkreisen und kreisfreien Städten Lokale Koordinierungsstellen (LOK) an OSZ mit dem Ziel eingerichtet, die berufliche Integration zu fördern und eine höhere Transparenz für die regionalen Angebote am Übergang Schule-Beruf herzustellen. Die LOK organisieren bedarfsorientiert Projekte zur Stärkung der personalen und sozialen Kompetenzen für Auszubildende und Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule, beispielsweise zum Umgang mit Stress, Konflikten oder Prüfungsangst. Schülerinnen und Schüler in der beruflichen Grundbildung werden zudem mit Projekten zur beruflichen Orientierung (z. B. Betriebsbesichtigungen) unterstützt. Darüber hinaus informieren die LOK Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Arbeitgeber und Eltern über bestehende Unterstützungsangebote und lotsen bei Bedarf zu den entsprechenden Stellen. Sie sind regional engmaschig vernetzt und kooperieren mit zahlreichen Akteuren am Übergang Schule-Beruf wie z. B. den Agenturen für Arbeit bzw. der Jugendberufsagentur, den zuständigen Stellen, Wirtschaftsverbänden und der KAUSA-Landesstelle Brandenburg. Mit ihren Projekten wurden bisher über 27.000 Auszubildende und Berufsfachschülerinnen und -schüler erreicht.
- Das zum Schuljahr 2017/18 im Schulamtsbezirk Cottbus gestartete Projekt „Berufliches Gymnasium-PLUS-Handwerk“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler eines beruflichen Gymnasiums an einem OSZ mit dem Schwerpunkt Wirtschaft. Es zielt auf die Fachkräftesicherung und Nachwuchsgewinnung insbesondere bei klein- und mittelständischen Betrieben der Handwerkskammer (HWK) Cottbus ab. Mit ihrer Teilnahme am Projekt erwerben die Schülerinnen und Schüler Module der Meisterprüfung, die bei einer späteren Meisterausbildung im Handwerk von der HWK anerkannt werden. Die Prüfungen für die Module werden durch die HWK Cottbus vorbereitet und schließen zeitnah nach den Abiturprüfungen an. Darüber hinaus ermöglichen die im Projekt integrierten betrieblichen Ferienpraktika den Schülerinnen und Schülern, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln und Kontakte zu potentiellen Ausbildungsbetrieben aufzubauen. Für die Betriebe des Handwerks besteht wiederum die Möglichkeit, frühzeitig Nachwuchsführungskräfte für eine Karriere im Handwerk zu motivieren. Dabei zeigen die Erfahrungen, dass eine intensive Betreuung der Betriebe ein wesentlicher Gelingensfaktor des Projekts ist. Das Interesse der Schülerinnen und Schüler an dem Projekt steigt stetig. Bis Ende des Schuljahres

2022/23 haben insgesamt 398 Schülerinnen und Schüler an dem Projekt teilgenommen, davon schlossen 21 Schülerinnen und Schüler die Meisterprüfungsteile erfolgreich ab.

Ausblick

Die Aktivitäten im Übergang Schule-Beruf gewinnen vor dem Hintergrund der weiterhin virulenten Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt (vgl. 3.1) und dem sich dadurch verschärfenden Fachkräftemangel an Bedeutung. Ziel ist es daher, die Kooperation zwischen den abgebenden und aufnehmenden Akteuren zu stärken und zu intensivieren, um eine passgenaue Unterstützung für die betroffenen Jugendlichen zu gewährleisten. Wichtige Akteure sind hier die LOK des Landesprogramms „Türöffner: Zukunft Beruf“. Ob und inwieweit eine Verstärkung des Programms über die bis zum 31.07.2028 laufende Förderung hinaus möglich ist, wird in den nächsten Jahren zu entscheiden sein.

Mit der Einführung der Potentialanalyse zum Schuljahr 2023/24 in den Bildungsgängen der beruflichen Grundbildung wird ein etabliertes Instrument zur Identifizierung der persönlichen Stärken, Fähigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler implementiert. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für eine strukturierte, individuelle berufliche Orientierung. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt durch die Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg im Projektverbund kobra.net.

Darüber hinaus werden die Bildungsgänge der beruflichen Grundbildung mittelfristig stärker berufspraktisch durch gezielte Förderung von Praxiserfahrung außerhalb der Schule (z. B. durch verpflichtende Praktika) ausgestaltet. Damit sollen die Schülerinnen und Schüler einen direkten, authentischen Einblick in Ausbildungsberufe erhalten, der die Berufswahl erleichtert und Kontakte in die Arbeitswelt herstellt, die ggf. ein Ausbildungsverhältnis ermöglichen.

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler im Projekt Berufliches Gymnasium^{PLUS}Handwerk werden ab dem Schuljahr 2023/24 die Möglichkeit haben, ihre Praktika sowohl in den Ferien als auch in der Unterrichtszeit zu absolvieren. Darüber hinaus plant die Handwerkskammer Cottbus eine Plattform, um das Matching zwischen Handwerksbetrieben und Schülerinnen und Schülern zu vereinfachen.

2.2 Schwerpunkt „Attraktivität der regionalen Bildungsräume und der Bildungsangebote an OSZ“

Ausgangslage

Im Land Brandenburg gibt es 25 OSZ an 48 Standorten. Jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt im Land Brandenburg ist Schulträger von mindestens einem OSZ, dessen Angebotsportfolio u. a. die regionalen Bedarfe widerspiegelt und damit eng mit der Attraktivität regionaler Bildungsräume verknüpft ist. Das setzt ein hohes Maß an Flexibilität und Agilität der OSZ voraus.

Das Bildungsangebot eines OSZ umfasst durchschnittlich sieben Bildungsgänge der Sekundarstufe II (vgl. Kap. 3), die jungen Menschen, neben dem Erwerb beruflicher Handlungskompetenz, höhere allgemeinbildende schulische Abschlüsse und den Anschluss an eine Weiterbildung bzw. ein Studium ermöglichen. Dabei stellt die Beschulung dualer Ausbildungsberufe den Kern der OSZ-Angebote dar.

Ziel ist es, diese Angebotsvielfalt in einem ausgewogenen Maße und unter Berücksichtigung der regionalen Bedarfe, die sich an der Angebotsnachfrage und den (aktuellen) gesellschaftlichen Aufgaben orientieren, zu erhalten und zu stärken und damit weiterhin eine betriebs- bzw. wohnortnahe Beschulung zu gewährleisten.

Aktivitäten

- Die Ausrichtung des Bildungsangebots an der aktuellen Bedarfslage zeigt sich bei der Erzieherausbildung. Mit dem Ausbau der frühkindlichen Bildung stieg die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die eine Erzieherausbildung absolvierten, vom Schuljahr 2013/14 zum Schuljahr 2022/23 um rund zwei Prozent (Vgl. Kap. 3.4). Dieser Anstieg ist allein auf die Ausweitung des Bildungsangebots in den OSZ zurückzuführen, die dort zu einer Zunahme der Schülerinnen und Schüler in einer Erzieherausbildung um 11,5 % führte.
- Im Land Brandenburg wird die Beschulung für 180 anerkannte Ausbildungsberufe (inkl. Fachrichtungen) angeboten. Darunter sind Berufe, die an einem Großteil der OSZ beschult werden, wie z. B. „Kfz-Mechatroniker/in“ und „Verkäufer/in“, aber auch 102 Berufe, die nur an einem einzigen OSZ im Land als Landesfachklasse beschult werden, dazu gehören beispielsweise „Augenoptiker/in“ und „Zerspanungsmechaniker/in“. Daneben gibt es Ausbildungsberufe, die aufgrund der geringen Anzahl von Auszubildenden gemäß einer Regelung der Kultusministerkonferenz¹ (KMK) nur an wenigen Schulstandorten im Bundesgebiet in länderübergreifenden Fachklassen beschult werden. In Brandenburg sind dies zwölf Berufe, darunter „Baugeräteführer/in“ und „Wasserbauer/in“.
- Ergänzend zur KMK-Regelung gibt es Vereinbarungen mit dem Land Berlin zur gegenseitigen Aufnahme von Auszubildenden sowie mit den ostdeutschen Bundesländern zur Beschulung von Auszubildenden in bestimmten Ausbildungsberufen, die jährlich aktualisiert werden.
- Die duale Ausbildung ist durch die hohe Veränderungsdynamik in der Geschäfts- und Arbeitswelt geprägt, welche die Bedarfe der Wirtschaft und damit auch das Angebot an den OSZ verändert. So wird beispielsweise seit dem Schuljahr 2022/23 erstmals der Ausbildungsberuf zum Werkfeuerwehrmann/zur Werkfeuerwehrfrau in Brandenburg in einer Landesfachklasse beschult.

Darüber hinaus nehmen die Spezialisierung und Ausdifferenzierung der Ausbildungsberufe immer weiter zu, was zu einer stetigen Anpassung der berufsspezifischen Ausbildungsinhalte führt. Für anerkannte Ausbildungsberufe erfolgt dies länderübergreifend in Neuordnungsverfahren in enger Abstimmung mit den Sozialpartnern. Zwischen 2013 und 2022 wurden 124 Ausbildungsberufe neu geordnet². So wurden neue Fachrichtungen für bestehende Berufe entwickelt, wie z. B. im Elektrohandwerk und in der Fachinformatik, oder es sind neue Ausbildungsberufe entstanden, wie beispielsweise „Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce“ oder „Elektroniker/in für Gebäudesystemadministration“. Daneben wurde in allen geänderten und neuen Rahmenlehrplänen die berufliche Handlungskompetenz um Querschnittsthemen – wie die Digitalisierung und eine nachhaltige Arbeitsweise – ergänzt.

- Eine wohnortnahe Beschulung ist vor allem für Ausbildungsberufe mit nur geringen Auszubildendenzahlen in einem Flächenland wie Brandenburg eine große Herausforderung. Maßnahmen wie die Zuschussung der Unterkunftskosten beim Besuch einer auswärtigen Berufsschule und das im Jahr 2019 eingeführte Azubiticket tragen dazu bei, die Mobilität der jungen Menschen zu erhöhen und Zugang zum Wunschausbildungsberuf zu ermöglichen. Für Schülerinnen und Schüler in der vollzeitschulischen Ausbildung oder Weiterbildung gibt es finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten durch das Bundesausbildungsförderungsgesetz bzw. das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz des Bundes. Damit die Schülerinnen und Schüler von dieser Förderung profitieren können, wurden die Unterrichtsphasen angepasst.

1 Rahmenvereinbarung über die Bildung länderübergreifender Fachklassen für Schüler/Schülerinnen in anerkannten Ausbildungsberufen mit geringer Zahl Auszubildender
2 Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2023, Bonn, 1. Auflage 2023, Tabelle A3.2-1, S. 62

Ausblick

Für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Bildungsstandorte und -angebote, insbesondere der betriebs- bzw. wohnortnahen Beschulung von wenig nachgefragten Ausbildungsberufen, bietet die Digitalisierung aussichtsreiche und vielversprechende Potentiale. Für die Ausbildungsberufe in der Gastronomie wird ab dem Schuljahr 2023/24 ein schulübergreifender digitaler Unterricht erprobt (vgl. Kap. 2.3). Sollte sich der Unterricht bewähren, ist eine Ausweitung auf andere Ausbildungsberufe bzw. Bildungsgänge denkbar.

Darüber hinaus wird im Schuljahr 2023/24 ein Zertifizierungsverfahren nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) vorbereitet, das die Anerkennung des MBS als zentrale Trägerstelle zum Ziel hat. Dies eröffnet interessierten OSZ die Möglichkeit, sich unter dem Dach des MBS als untergeordneten Standort zertifizieren zu lassen und ihr Angebotsportfolio um bedarfsgerechte Weiterbildungsangebote zu erweitern.

2.3 Schwerpunkt „Digitalisierung in der beruflichen Bildung“

Ausgangslage

Die Digitalisierung in der beruflichen Bildung setzt eine gut funktionierende digitale Infrastruktur voraus, die Schulen vernetzt und durch zukunftsfähige, attraktive Bildungsangebote stärkt. Sie setzen aber auch voraus, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte souverän in einer digitalisierten und sich dadurch stetig verändernden Welt bewegen können. Dazu ist es erforderlich, entsprechende Strukturen und Rahmenbedingungen im Bildungssystem zu schaffen, um ihnen einen kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln.

Die berufliche Bildung ist dabei besonders gefordert, da sie durch die Verbindung von Theorie und Praxis realitätsnahe Lern- und Lehrprozesse ermöglicht und Übergänge in qualifizierte Tätigkeiten erleichtert. Zudem legt sie mit der Vermittlung der beruflichen Handlungskompetenz die Basis für lebenslange Lernprozesse. Bei der Weiterentwicklung der beruflichen Bildung ist deshalb eine zielgerichtete, berufsspezifische Integration digitaler Medien im Unterricht unerlässlich.

Aktivitäten

- Um die erforderlichen Rahmenbedingungen für gelingende Digitalisierungsprozesse im Bildungssystem zu schaffen, investiert das Land Brandenburg mit Hilfe der vom Bund bereitgestellten Mittel aus dem DigitalPakt Schule in die digitale Infrastruktur allgemeinbildender und beruflicher Schulen in öffentlicher sowie freier Trägerschaft. Für die technische Ausstattung der OSZ, wie den Auf- und Ausbau einer digitalen Netzinfrastruktur, wurden insgesamt 15,5 Mio. Euro bewilligt, davon bis Ende des Jahres 2022 rund 2,6 Mio. Euro ausgezahlt. Jeweils weitere 15 Mio. Euro wurden den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen mit den drei Zusatzprogrammen „Sofortausstattungsprogramm“, „Administration“ und „Leihgeräte für Lehrkräfte“ zur Verfügung gestellt.
- Die Schul-Cloud Brandenburg ist eine datenschutzkonforme digitale Lern- und Arbeitsumgebung für brandenburgische Schulen. Sie wurde ab 2019 im Rahmen einer Pilotierung zunächst für ausgewählte allgemeinbildende und berufliche Schulen erprobt. Im Frühjahr 2020 wurde die Erprobung aufgrund der pandemisch bedingten Schulschließungen für alle Schulen erweitert, sodass alle 25 OSZ Zugang zur Schul-Cloud Brandenburg erhielten. Seit August 2021 erfolgt der Regelbetrieb im Schul-Cloud-Verbund mit den Ländern Niedersachsen und Thüringen. Die Schul-Cloud Brandenburg ist für die Schulen kostenfrei und bietet einen geschützten Raum für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, um digitale Lehr- und Lerninhalte zu nutzen, sich auszutauschen oder kollaborativ zu arbeiten. Durch den zeit- und

ortsunabhängigen Zugang zu einem großen Angebot an digitalen Lerninhalten können beispielsweise Übungseinheiten flexibel und individuell gestaltet werden.

- Entscheidend für ein erfolgreiches Lernen der Schülerinnen und Schüler in der digitalen Welt ist, dass die Lehrenden über digitale Kompetenzen sowie didaktische Konzepte verfügen. Bei der Organisation und Durchführung von entsprechenden schulinternen und schulübergreifenden Qualifizierungsmaßnahmen werden die OSZ von den Beraterinnen und Beratern des Beratungs- und Unterstützungssystems für Schulen und Schulaufsicht (BUSS-Beratungen) unterstützt, die landesweit für den Bereich „Digitalisierung in der beruflichen Bildung“ zuständig sind (Vgl. Kap. 2.5). Darüber hinaus hält die digitale Fortbildungsplattform „Lernen.Cloud“ u. a. mit einem speziellen Kanal für Brandenburg Angebote bereit.

Ausblick

Die Erfahrungen mit Distanzunterricht, insbesondere während der Pandemie, zeigten und zeigen, dass dieser den Präsenzunterricht an den Schulen nicht ersetzen, aber zielgerichtet ergänzen kann. Die Präsenzsituation im Klassenzimmer trägt wesentlich zum Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler bei. Mit dem ab dem Schuljahr 2023/24 beginnenden Schulversuch zur Erprobung verschiedener Umsetzungsmöglichkeiten von digitalem Unterricht für Ausbildungsberufe im Gastronomiebereich wird dieser Erkenntnis Rechnung getragen. Dabei wird der Digitalunterricht am vorwiegenden Präsenzlernen orientiert. Die Schülerinnen und Schüler befinden sich daher auch während des Digitalunterrichts in der Regel in den Räumlichkeiten der Schule und im Klassenverband. Sie können so auf die technisch notwendige Ausstattung zur Umsetzung des Unterrichts zurückgreifen und werden zudem durch eine Lehrkraft pädagogisch vor Ort begleitet. Wesentliches Ziel des Schulversuchs ist es, die Ausbildungsstandorte im Flächenland Brandenburg durch ein zukunftsorientiertes, digitales Beschulungskonzept zu sichern und zu stärken.

Im Rahmen des Schulversuchs wird darüber hinaus die Entwicklung eines asynchronen Unterrichtsangebots in Kooperation mit der Universität Potsdam und einem technischen Dienstleister geprüft. Ziel ist die Erstellung von vollständig digital aufbereiteten Unterrichtssequenzen. Das Angebot ermöglicht den Auszubildenden die Kompetenz des selbstorganisierten Arbeitens zu erwerben, die in der Arbeitswelt beispielsweise im Homeoffice erforderlich ist. Es greift auch die Empfehlung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung zum „Mobilen Ausbilden und Lernen“ auf, nach der *„Formen des Mobilen Ausbildens zu einer guten Umsetzung einer unmittelbaren Ausbildung“* gehören und eine *„Ergänzung in der Berufsausbildung“* darstellen³.

Die Umsetzung des Schulversuchs wird technisch durch die Schul-Cloud Brandenburg gewährleistet. Eine Weiterentwicklung ihrer Funktionalitäten, u. a. auch aufgrund schulformspezifischer Anforderungen, findet fortwährend statt. Für die berufliche Bildung wird beispielsweise zurzeit eine technische Lösung zur digitalen Unterstützung der Lernortkooperation zwischen OSZ und Ausbildungsbetrieb sowie den zuständigen Stellen erarbeitet (vgl. Kap. 2.6).

2.4 Schwerpunkt „Gemeinsames Lernen/Inklusion“

Ausgangslage

Gesetzlicher Auftrag der Schule ist es, Schülerinnen und Schüler – ausgehend von ihren Lernvoraussetzungen und Leistungsmöglichkeiten – individuell zu fördern. Das Landeskonzept des Gemeinsamen Ler-

³ Bundesanzeiger (Hrsg.): Empfehlung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung vom 20. Juni 2023 zum planmäßigen „Mobilen Ausbilden und Lernen“, Bundesinstitut für Berufsbildung, BAnz AT 14.07.2023 S4, S. 1

nens zielt darauf ab, Rahmenbedingungen für eine inklusive Beschulung zu schaffen, um Schülerinnen und Schüler mit und ohne Förderbedarf gemeinsam zu unterrichten.

Aufgrund des breiten Spektrums an Bildungsangeboten und der damit einhergehenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler verstanden sich die OSZ schon immer als „Schule für alle“. Das gemeinsame Lernen ist allein angesichts der geringen Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf gelebter Alltag. So werden zum Beispiel Auszubildende, die wegen der Schwere oder Art ihrer Behinderung eine Fachpraktikerausbildung absolvieren, in den Fachklassen des Referenzberufes beschult (vgl. Kap. 3.2).

Vor besonderen Herausforderungen stehen die OSZ beim Übergangsverfahren von den abgebenden weiterführenden allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen in einen beruflichen Bildungsgang sowie bei der Feststellung der individuellen Förderbedarfe.

Aktivitäten

- Im Land Brandenburg gibt es sieben OSZ, die als „Schule für gemeinsames Lernen“ (GL-Schule) mit einem explizit inklusiven Leitbild und einer Konzeption für gemeinsames Lernen Maßnahmen zur individuellen Förderung umsetzen. Dazu gehört insbesondere die Weiterentwicklung sonderpädagogischer Fachkompetenz. Die GL-OSZ erhalten dafür eine zusätzliche personelle Ausstattung, die sich nach ihrer Schülerzahl richtet. Dessen ungeachtet haben mehrere OSZ für das eigene Selbstverständnis ebenfalls eine Konzeption für das gemeinsame Lernen entwickelt, obwohl zurzeit aufgrund der angespannten Personalsituation keine weiteren Genehmigungen zu GL-Schulen erfolgen können.
- Der individuelle Förderbedarf der neu in einem OSZ ankommenden Schülerinnen und Schüler ist häufig nicht bekannt. Die OSZ haben daher einen Aufnahme- und Einführungsprozess entwickelt, der die abgebende Schule sowie die außerschulischen Partnerinnen und Partner, wie beispielsweise den Ausbildungsbetrieb, den schulpsychologischen Dienst und die sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstellen, frühzeitig einbezieht. In enger Abstimmung werden mit dem Schüler bzw. der Schülerin auf Grundlage des Ergebnisses der Lernausgangslage die individuellen Unterstützungsmaßnahmen in Förder- und Lernplänen festgelegt.
- In den OSZ arbeiten multiprofessionelle Teams – bestehend aus sonderpädagogischem und sonstigem pädagogischen Personal, Schulsozialarbeitenden und Lehrkräften – gemeinsam mit der Schulleitung an einer inklusiven Schul- und Unterrichtsgestaltung. Unterstützung erhalten sie dabei durch die Beratungs- und Fortbildungsangebote der BUSS-Beratungen „Gemeinsames Lernen in der beruflichen Bildung“ (Vgl. Kap. 3.5) z. B. zur Entwicklung von Schul- und Unterrichtskonzepten oder zum Übergangmanagement. Seit dem Schuljahr 2022/23 wird darüber hinaus eine zweijährige modulare Fortbildungsreihe am Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) zur Implementierung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung angeboten, an der bisher 22 Lehrkräfte aus 13 OSZ (davon vier GL-OSZ) teilnehmen.

Ausblick

Der eingeschlagene Weg zum Auf- und Ausbau einer gemeinsamen, inklusiven Beschulung wird fortgesetzt. Dabei werden die OSZ durch die begonnene Systematisierung bewährter Praktiken, die Weiterentwicklung bestehender Prozesse und die Etablierung verbindlicher Strukturen im Übergangsverfahren weiter gestärkt.

2.5 Schwerpunkt „Stabilität und Qualität der Oberstufenzentren“

Ausgangslage

Ziel der beruflichen Schulen ist es, jedem Schüler und jeder Schülerin unabhängig von ihren individuellen Lernvoraussetzungen schulische und berufliche Ab- und Anschlüsse zu ermöglichen und sie auf eine sich stetig wandelnde Arbeits- und Lebenswelt vorzubereiten. Zur Erfüllung dieses Bildungs- und Erziehungsauftrags bedarf es im Wesentlichen guten Unterrichts, der vor allem von der Vermittlung der Lerninhalte und Qualität der Curricula abhängt.

Schwerpunkte einer qualitativen Schul- und Unterrichtsentwicklung sind daher insbesondere die Fortbildung des pädagogischen Lehrpersonals, Stärkung der Schulleitung und Lehrplanentwicklung. Sie orientieren sich u. a. an den Standards und Vorgaben der KMK und des Landes, wie z.B. den bundesweit abgestimmten Rahmenlehrplänen der anerkannten Ausbildungsberufe nach BBiG/HwO oder dem 12-Punkte-Plan des MBJS.

Die Qualitätssicherung und -entwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess, der neben einem breiten, bedarfsorientierten Bildungsangebot einen entscheidenden Faktor zur Sicherung der Stabilität der landesweit bestehenden 25 OSZ darstellt.

Aktivitäten

- Das zentrale Instrument zur Lehrkräftefortbildung ist das Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht (BUSS-System). Die Beraterinnen und Berater sind Lehrkräfte an beruflichen Schulen, deren Pflichtstundenzahl zugunsten ihrer Tätigkeit im BUSS-System in der Regel um fünf Stunden reduziert wird. Sie unterstützen die OSZ bei der Organisation und Durchführung schulinterner und schulübergreifender Fortbildungen zu berufsspezifischen und -übergreifenden Themen – wie beispielsweise Sprachbildung, Gemeinsames Lernen und Digitalisierung. Neben der Fortbildung gehören außerdem die Beratung der unteren Schulaufsicht, Schulleitungen, Fachkonferenzen und von Lehrkräften zu den vorgenannten Themen, die Entwicklung von Rahmenlehrplänen und Prüfungen sowie die Prüfungsvorbereitung zu den Aufgaben der derzeit 39 BUSS-Beratungen.
- Mit dem Instrument des Statusgesprächs werden die Schulleitungen bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung durch die untere Schulaufsicht unterstützt. Im Rahmen des jährlich stattfindenden Gesprächs wird die Arbeit der Schule u. a. im Hinblick auf die Sicherstellung von Bildungserfolgen und Umsetzung des bildungspolitischen Schwerpunkts sowie zentraler Schulentwicklungsthemen bilanziert, werden bereits eingeleitete Maßnahmen evaluiert und Maßnahmen zur Weiterentwicklung in Form von Zielvereinbarungen verbindlich festgelegt.
- Zur landesweit qualitativ gleichwertigen Umsetzung der Rahmenlehrpläne im Unterricht wurde im Jahr 2022 der Prozess zur Implementierung von Rahmenlehrplänen standardisiert. Im Rahmen des Verfahrens werden schulübergreifende Curricula erarbeitet, die eine umfassende berufliche Handlungskompetenz unter Einbindung der Querschnittsthemen Gemeinsames Lernen, sprachsensibler Fachunterricht und Digitalisierung konsequent vermitteln.
- Seit dem Schuljahr 2022/2023 werden die OSZ sukzessive berufsfachlich durch die Schul-Cloud Brandenburg vernetzt. Ziel ist es, die schulübergreifende, fachliche Zusammenarbeit und Vernetzung der verschiedenen Fach- und Lernbereichskonferenzen zu fördern. Die Netzwerkbildung wird dabei durch die fachlich zuständigen BUSS-Beratungen unterstützt. Die sogenannten „Netzwerke Fachkonferenz“ erarbeiten schulübergreifende Curricula, organisieren schulübergreifende Fortbildungsveranstaltungen oder tauschen sich zu aktuellen (fachlichen) Themen aus. Mit dieser digitalen Vernetzung wird zudem

eine zügige Integration von Seiteneinsteigenden ermöglicht, da die „Netzwerke Fachkonferenz“ zeit- und ortsunabhängig berufsspezifische, fachliche und pädagogische Informationen bereithalten. Im Laufe des Schuljahres 2022/23 wurden bereits 13 Netzwerke gegründet.

Ausblick

Mit Aufgabe des bislang gemeinsam mit dem Land Berlin betriebenen LISUM wird zum 01.01.2025 eine landeseigene Einrichtung neu gegründet. Im Zuge dieser Neugründung wird auch die Lehrkräftequalifizierung neu aufgestellt. Ihre Struktur und inhaltliche Ausgestaltung werden zurzeit erarbeitet. Dabei soll die Vernetzung der OSZ untereinander stärker zum Tragen kommen. Des Weiteren ist u. a. die gezielte Vernetzung der Fort- und Weiterbildung mit dem Vorbereitungsdienst im Studienseminar sowie mit der zum Wintersemester 2024/25 startenden Berufsschullehrkräfteausbildung an der Universität Potsdam geplant, insbesondere zur didaktisch-methodischen Verankerung der Digitalisierung im Unterricht.

Auch bei der Fortsetzung und Weiterentwicklung des standardisierten Implementierungsprozesses von Rahmenlehrplänen soll die Vernetzung eine zunehmende Bedeutung erhalten und durch gezielte Einbeziehung von Ausbildungsbetrieben und zuständigen Stellen die Lernortkooperation stärken.

Die Stärkung der OSZ in ihrer Fachlichkeit wird mit der Etablierung der bereits vorhandenen „Netzwerke Fachkonferenz“ sowie mit einer Netzwerkausweitung auf weitere Berufe/Berufsgruppen und berufsübergreifende Themen fortgesetzt.

Einen fachlichen Austausch über Brandenburger Landesgrenzen hinweg wird eine ländergemeinsame digitale Plattform für Lehrkräfte aller beruflichen Schulen in Deutschland voraussichtlich im Schuljahr 2023/24 ermöglichen. Der so genannte Hub für berufliche Schulen (HubbS) soll den Dialog und die Kollaboration der Lehrkräfte untereinander fördern. Darüber hinaus werden hier die qualitätsgeprüften Materialien der Landesinstitute gebündelt zur Verfügung stehen. Das kostenfreie Informations- und Interaktionsangebot stellt zunächst vorrangig auf die duale Ausbildung in der Berufsschule als größte Zielgruppe der beruflichen Bildung ab. Eine Erweiterung auf andere Bildungsgänge ist beabsichtigt.

2.6 Schwerpunkt „Dialog zwischen den Akteuren der beruflichen Bildung stärken“

Ausgangslage

Die Vielfalt der beruflichen Bildung zeigt sich auch anhand der vielen unterschiedlichen Protagonisten, die hier aktiv sind. Eine gute Zusammenarbeit untereinander trägt dazu bei, bestmögliche Lernvoraussetzungen für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen und ihnen damit den Weg ins Berufsleben zu ebnen. Dies gilt insbesondere in der dualen Ausbildung, wo die drei Lernorte Berufsschule, Ausbildungsbetrieb und überbetriebliche Ausbildungsstätte gemeinsam daran arbeiten, Auszubildende zu einer erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung zu führen.

Der Dialog zwischen den Akteuren findet in verschiedenen formellen und informellen Veranstaltungsformaten auf allen Ebenen statt. Dabei erfolgt der Austausch außerhalb der regelmäßig stattfindenden Gremien weniger systematisiert und häufig anlassbezogen.

Aktivitäten

- Ein wichtiger Bestandteil der Kooperation, insbesondere zwischen den zuständigen Stellen, den OSZ und/bzw. dem MBS, ist die gemeinsame Arbeit in Gremien wie beispielsweise dem Landesausschuss für berufliche Bildung und seinen Unterausschüssen und den Berufsausbildungsausschüssen der Kammern.
- Daneben gibt es etablierte Dialogformate, die eine Zusammenarbeit der Akteure einzelner Berufsgruppen fördern oder den Erfahrungsaustausch zu bestimmten Themen in Fachveranstaltungen ermöglichen, wie z. B. die Fachtage zum Gemeinsamen Lernen.
- Eine gezielte Förderung einer digital gestützten Lernortkooperation verfolgt eine 2021 eingerichtete Arbeitsgruppe, der Vertretungen der drei Lernortakteure Schule, Ausbildungsbetrieb und zuständige Stelle angehören. Der Zusammenschluss erarbeitet(e) gemeinsam Anforderungen zur Nutzung der Schul-Cloud Brandenburg für einen systematisierten Austausch (Vgl. Kap. 2.3). Darüber hinaus setzt er sich mit weiteren Themen auseinander, wie beispielsweise den Einsatz der Schul-Cloud Brandenburg zur beruflichen Orientierung.

Ausblick

Der begonnene Prozess zur Intensivierung und Verstärkung des Austauschs zwischen den Akteuren der beruflichen Bildung, insbesondere der drei Lernorte, wird weitergeführt werden. Dabei wird die digitale Vernetzung einen zunehmend wichtigeren Part einnehmen.

2.7 Fazit

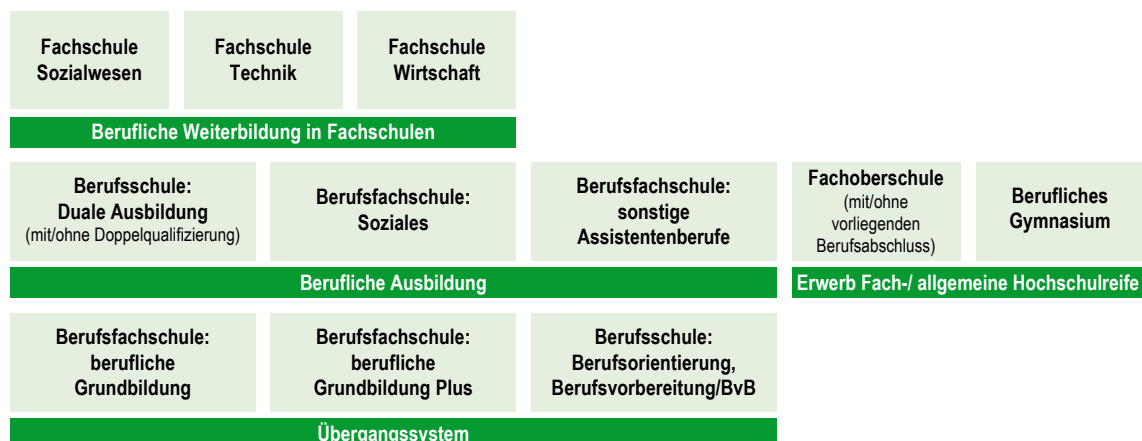
In der derzeitigen Umbruchphase mit der bevorstehenden Neugründung und Neuausrichtung des Landesinstituts ergeben sich mit der Neuausgestaltung der Lehrkräftequalifizierung sowie der Einführung der Berufsschullehrkräfteausbildung vielversprechende Ansätze für eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung der beruflichen Bildung. Dabei werden die Stärkung der Lehr- und Unterrichtstätigkeit durch gezielte Qualifizierung und den Einsatz von digital-gestützten Instrumenten, die weitere Standardisierung von Prozessen und die Ausweitung der Vernetzungsaktivitäten im Mittelpunkt der nächsten Jahre stehen, um den Auszubildenden sowie Schülerinnen und Schülern die bestmöglichen Bildungschancen zu eröffnen.



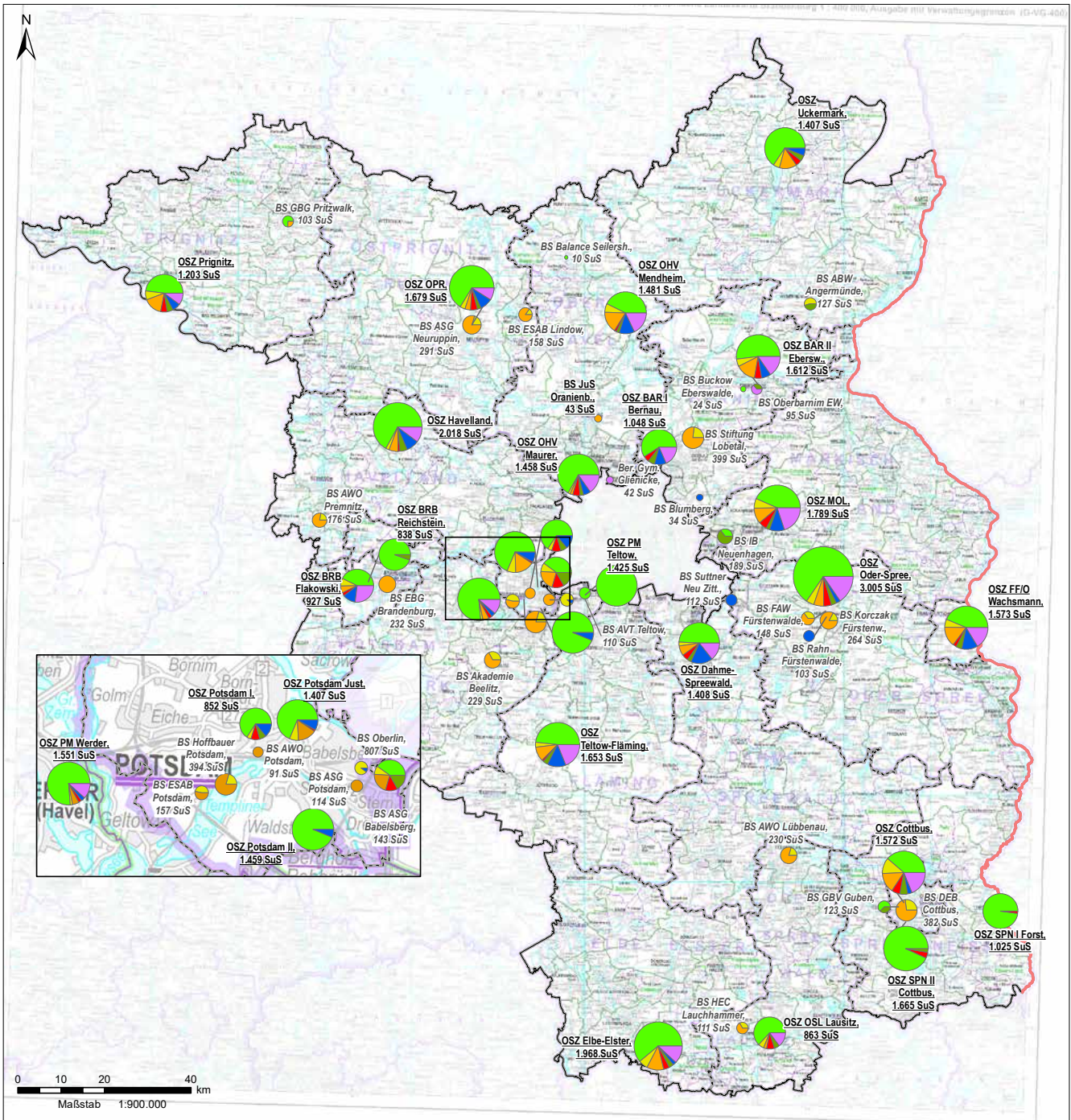
Im Schuljahr 2022/23 besuchten 13,6% aller Brandenburger Schülerinnen und Schüler eine der 55 beruflichen Schulen in Brandenburg. Davon befanden sich 30 Schulen in freier Trägerschaft, 25 waren öffentlich getragene OSZ. Die Anzahl der Schulen verringerte sich im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 um sechs, der Rückgang betraf dabei ausschließlich Schulen in freier Trägerschaft.

Berufliche Schulen, vor allem OSZ, sind in der Vielfalt der dort angebotenen Bildungsgänge einzigartig. Von der Vorbereitung auf eine Berufsausbildung bis zur beruflichen Weiterbildung bieten sie eine Vielzahl von Möglichkeiten, allgemeinbildende und berufliche Abschlüsse zu erwerben. In Brandenburg wurden im Schuljahr 2022/23 insgesamt 13 berufliche Bildungsgänge angeboten (vgl. Abb. 1). Während die OSZ durchschnittlich sieben Bildungsgänge im Angebot hatten, waren es in den Schulen in freier Trägerschaft im Mittel zwei Bildungsgänge. Detailinformationen zu den einzelnen Bildungsgängen sind den nachfolgenden Kapiteln zu entnehmen.

Abb. 1: Berufliche Bildungsgänge im Land Brandenburg

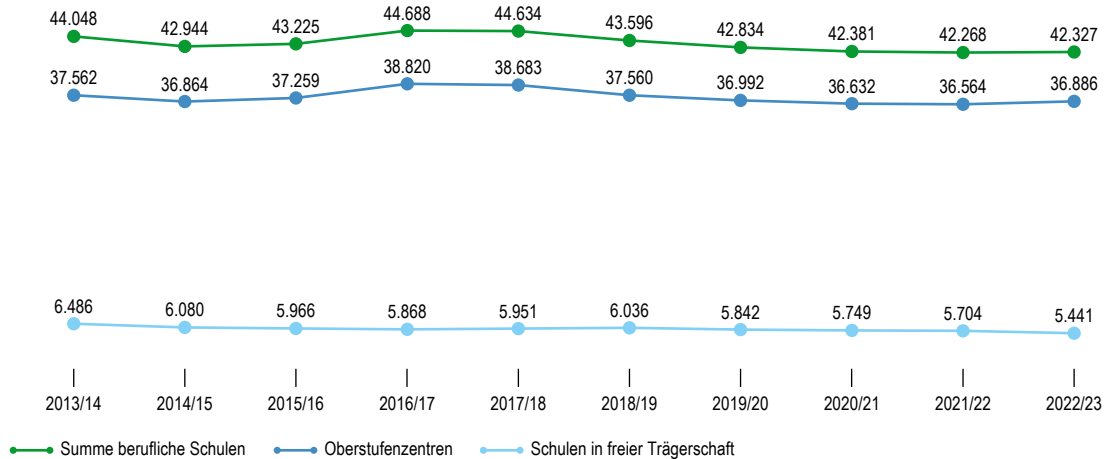


Schülerinnen und Schüler an Beruflichen Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft im Land Brandenburg nach Bildungsgang



<p>Anteil der SuS in den Bildungsgängen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Duale Berufsausbildung in der Berufsschule ■ Vollzeit Schulische Ausbildung in der Berufsfachschule ■ Weiterbildung in Fachschulen ■ Berufliche Grundbildung ■ Berufsorientierung, Berufsvorbereitung / BvB ■ Fachoberschule (Erwerb FHR) ■ Berufliches Gymnasium (Erwerb AHR) 	<p>Beruflichen Schulen in</p> <p>öffentlicher Trägerschaft: OSZ Potsdam I, 852 SuS</p> <p>freier Trägerschaft: BS ASG Babelsberg, 143 SuS</p>	<p>Datengrundlage: Schülerinnen und Schüler: Schuldatenerhebung 2022/23, Stichtag 07.11.2022 für berufliche Schulen</p> <p>Schulen: Schulverzeichnis, Stand: 08.08.2022</p> <p>GIS-Daten: Geobasisdaten: © GeoBasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0</p> <p>Bearbeiter: Barthelmeß, Referat 15</p> <p>Datum: 12.09.2023</p> <p>Copyright © MBJS, 2021 Nutzung für den eigenen nicht gewerblichen Gebrauch</p>
--	--	--

Abb. 2: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in beruflichen Schulen

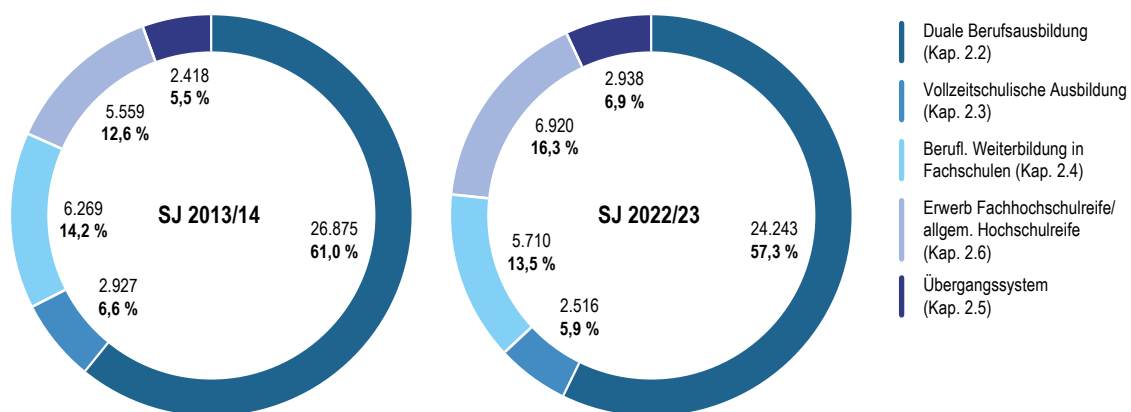


42.327 Schülerinnen und Schüler besuchten im Schuljahr 2022/2023 berufliche Schulen, davon wurden 87,1 % in einem OSZ beschult und 12,9 % in einer Schule in freier Trägerschaft (Schuljahr 2013/14: 85,3 % in OSZ, 14,7 % in Schulen in freier Trägerschaft). Die Übersichtskarte auf der nachfolgenden Seite zeigt im Detail die Schulstandorte (Hauptsitz) mit ihren angebotenen Bildungsgängen und der Anzahl der Schülerinnen und Schüler.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler nahm im Berichtszeitraum um 3,9 % ab. Der Rückgang erfolgte dabei nicht linear, sondern verzeichnete zwischen den Schuljahren 2014/15 und 2016/17 eine Zunahme von 4,1 %, die auf Zuwächse in den beiden Bildungsgängen der beruflichen Grundbildung und der zweijährigen Fachoberschule zurückzuführen sind (vgl. Kap. 3.5.1, 3.5.2 und 3.6.2).

Aufgrund des Rückgangs der Anzahl von Schulen in freier Trägerschaft verringerte sich auch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in diesen Schulen (-16,1 %). In den OSZ fiel der Rückgang deutlich geringer aus (-1,8 %). Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den OSZ blieb seit dem Schuljahr 2019/20 auf einem gleichbleibenden Niveau.

Abb. 3: Anteil der Schülerinnen und Schüler in zusammengefassten Bildungsgängen



Mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler besuchte im Schuljahr 2022/23 die Berufsschule für den schulischen Teil der dualen Ausbildung. Dieser Anteil hat sich im Berichtszeitraum um 3,7 Prozentpunkte verringert. Wohingegen die Anteile in den Bildungsgängen zum Erwerb der Fachhochschulreife und allgemeinen Hochschulreife sowie im Übergangssystem zunahmen (vgl. Kap. 3.6 und 3.5). Alle anderen Anteile blieben weitgehend konstant.

Weniger als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler in beruflichen Schulen war im Schuljahr 2022/23 weiblich (42,7 %). Der Schülerinnenanteil verringerte sich im Berichtszeitraum um 2,5 Prozentpunkte.

Demgegenüber stieg der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit um 4,8 Prozentpunkte auf 6,6 % im Schuljahr 2022/23.

3.1 Ausbildungsmarkt

Die Einrichtung und Gestaltung der Bildungsgänge, insbesondere des dualen Bildungsgangs mit seinen zahlreichen Ausbildungsberufen, wird im Wesentlichen vom Ausbildungsstellenmarkt beeinflusst, also vom Ausbildungsverhalten der Wirtschaft.

Insgesamt gab es im Jahr 2022 in Brandenburg 26.289 Auszubildende, ein Rückgang im Vergleich zu 2013 um 3,8 %. Dabei sank der Anteil der weiblichen Auszubildenden um 4,1 Prozentpunkte auf 39,9 %. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge verringerte sich im gleichen Zeitraum um 1,2 % und lag 2022 bei 10.155 Verträgen. Hier sank der Anteil der weiblichen Auszubildenden mit einem neu abgeschlossenen Ausbildungsvertrag um drei Prozentpunkte auf 33,7 % (Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg).

Das Verhältnis zwischen der Anzahl der Ausbildungsangebote und der Ausbildungsplatznachfragenden (Angebots-Nachfrage-Relation) hat sich zwar zwischen 2013 und 2022 verbessert (s. Tab. 1), so dass es rein quantitativ für jede/n Nachfragende/n einen Ausbildungsplatz geben bzw. kaum eine Ausbildungsstelle unbesetzt bleiben sollte. Jedoch gab es im gleichen Zeitraum eine hohe Anzahl unbesetzter Ausbildungsplatzangebote und noch suchender Ausbildungsplatznachfragenden, die nicht zueinander fanden. Dieses Passungsproblem hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verschärft.

Tab. 1: Angebots-Nachfrage-Relation und Index Passungsprobleme in Brandenburg (Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2022, Fassung v. 14.12.2022, Bonn, 2022, Tabelle A4, S. 35)

	2013	2022
Angebots-Nachfrage-Relation	94,5	104,9
Index Passungsprobleme	148,4	306,0
Ausbildungsplatzangebot	11.649	12.744
Ausbildungsplatznachfrage	12.321	12.147

3.2 Duale Ausbildung

Der Bildungsgang zur Vermittlung des schulischen Teils einer Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung (BBiG/HwO) erfasst neben den Schülerinnen und Schülern mit einem Ausbildungsvertrag auch berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler, die eine Einstiegsqualifizierung

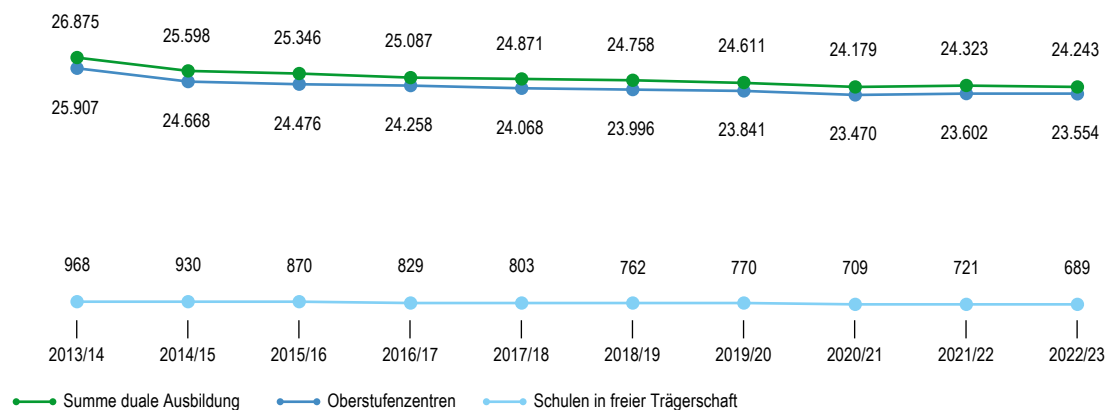
der Bundesagentur für Arbeit absolvieren und in der Fachklasse des entsprechenden Ausbildungsberufs beschult werden. Die Einstiegsqualifizierung wird seit dem Schuljahr 2014/15 erfasst. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler in der Einstiegsqualifizierung ist verschwindend gering und lag im Schuljahr 2022/23 bei 0,4 % aller Schülerinnen und Schüler in einer dualen Ausbildung im Land Brandenburg (Schuljahr 2014/15: 0,2 %)

Der schulische Teil der dualen Ausbildung nach BBiG/HwO kann in allen OSZ sowie in sieben beruflichen Schulen in freier Trägerschaft absolviert werden.

Trotz des Rückgangs der Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Berichtszeitraum um 9,8 % ist die duale Ausbildung der Bildungsgang mit den meisten Schülerinnen und Schülern. Dies gilt jedoch nicht für die Schulen in freier Trägerschaft, hier betrug der Anteil der Schülerinnen und Schüler in einer dualen Ausbildung im Schuljahr 2022/23 durchschnittlich 12,7 %, in den OSZ lag er bei 63,9 %.

Insgesamt absolvierten im Schuljahr 2022/23 24.243 Schülerinnen und Schüler den schulischen Teil ihrer Ausbildung in einer Berufsschule, davon 96,4 % in einem OSZ. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler hat sich in den vergangenen Jahren weitgehend stabilisiert, wobei die Auszubildendenzahlen während der COVID-19-Pandemie im Schuljahr 2020/21 auf den niedrigsten Wert sanken.

Abb. 4: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung



Es absolvieren immer weniger Frauen eine duale Ausbildung. Der Anteil weiblicher Auszubildender ist im Berichtszeitraum um 4,4 Prozentpunkte gesunken, im Schuljahr 2022/23 waren 30,8 % der Auszubildenden weiblich.

Demgegenüber hat sich der Anteil ausländischer Auszubildender von 239 Schülerinnen und Schülern auf 1.247 mehr als verfünffacht, bewegt sich aber mit 5,1 % auf niedrigem Niveau.

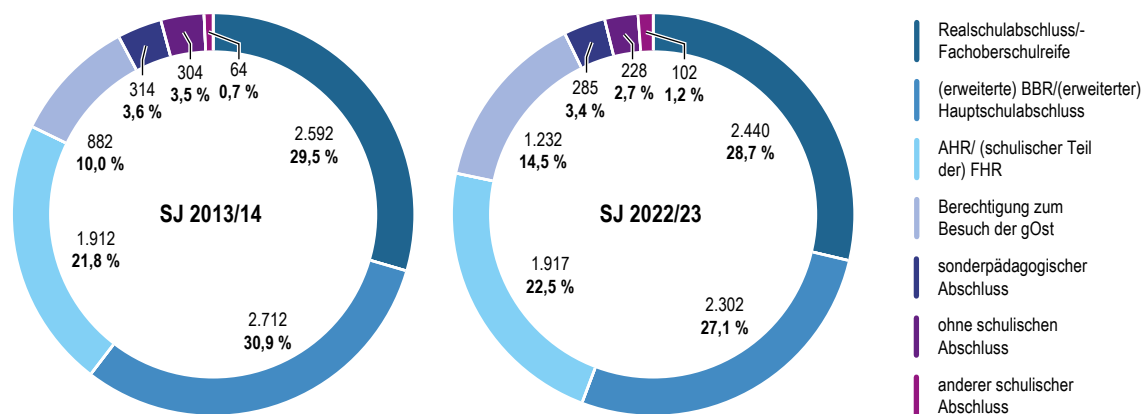
Schulische Vorbildung

Die Aufnahme im Bildungsgang zur Vermittlung des schulischen Teils einer Berufsausbildung nach BBiG/HwO setzt einen Ausbildungsvertrag voraus; ein Schulabschluss ist nicht vorgeschrieben. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2022/23 ihre Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf ohne einen Schulabschluss begannen, war mit 2,7 % gering und nahm im Berichtszeitraum um

rund einen Prozentpunkt ab. Mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler verfügten über eine Fachoberschulreife (FOR, Realschulabschluss) bzw. eine (erweiterte) Berufsbildungsreife (BBR, (erweiterter) Hauptschulabschluss). 22,5 % wiesen eine Hochschulreife (allgemeine Hochschulreife (AHR) bzw. Fachhochschulreife (FHR)) auf und weitere 14,5 % waren berechtigt, eine gymnasiale Oberstufe (gOst) zu besuchen. Damit stieg der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer gOst-Berechtigung im Berichtszeitraum um 4,4 Prozentpunkte, während der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer (erweiterten) Berufsbildungsreife um 3,8 Prozentpunkte abnahm.

Bei der schulischen Vorbildung zeigen sich deutliche Geschlechterunterschiede. Während 60 % der männlichen Auszubildenden im Schuljahr 2022/23 eine Fachoberschul- bzw. (erweiterte) Berufsbildungsreife und 18,6 % eine Hochschulreife aufwiesen, verfügten 47,4 % der weiblichen Auszubildenden über eine Fachoberschul- bzw. erweiterte Berufsbildungsreife und 30,2% über eine Hochschulreife.

Abb. 5: Schulische Vorbildung der Neuzugänge in der dualen Ausbildung



Duale Ausbildungsberufe

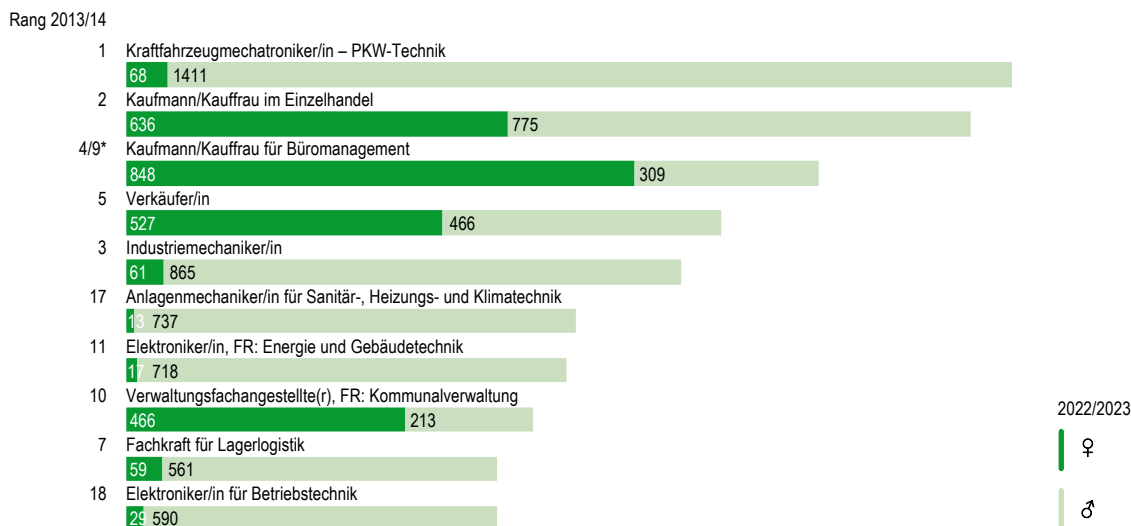
In Brandenburg werden 180 Berufe (inkl. Fachrichtungen) der insgesamt 327⁴ in Deutschland anerkannten Ausbildungsberufe beschult. Die meisten Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung erlernen den Beruf des/der Kraftfahrzeugmechatroniker/in mit der Fachrichtung PKW-Technik. Danach folgen Ausbildungen in einem kaufmännischen Beruf (vgl. Abb. 6). Aber auch technische Berufe werden gern erlernt. Im Berichtszeitraum nahm der Anteil der Auszubildenden, die in einem technischen Beruf beschult werden, deutlich zu. So stieg die Anzahl der Auszubildenden für den/die Elektroniker/in für Betriebstechnik bzw. mit der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik um 43,3 % bzw. 52,8 %. Und auch der/die Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik zählte im Schuljahr 2022/23 mit 71,2 % mehr Auszubildende in den beruflichen Schulen als im Schuljahr 2013/14.

Bei der Wahl des Ausbildungsberufs sind deutlich geschlechterspezifische Präferenzen zu erkennen: Weibliche Auszubildende entscheiden sich bevorzugt für kaufmännische und medizinische Berufe, männliche Auszubildende vor allem für gewerblich-technische Berufe.

4 Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe 2023, Ausgabe 2023, Bonn, 2023, S. 4

Abb. 6: Die zehn am häufigsten beschulten anerkannten Ausbildungsberufe

* Die Ausbildungsberufe Bürokaufmann/-frau und Kaufmann/-frau für Bürokommunikation wurden zum Schuljahr 2014/15 zum Kaufmann/-frau für Büromanagement zusammengelegt.



Doppelqualifizierung

In acht Ausbildungsberufen im gewerblich-technischen sowie im land- und forstwirtschaftlichen Bereich können Schülerinnen und Schüler zusätzlich zum Berufsabschluss die Fachhochschulreife erwerben. Diese nur in den OSZ angebotene Doppelqualifizierung wird immer weniger nachgefragt. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler hat sich im Berichtszeitraum von 214 auf 104 mehr als halbiert.

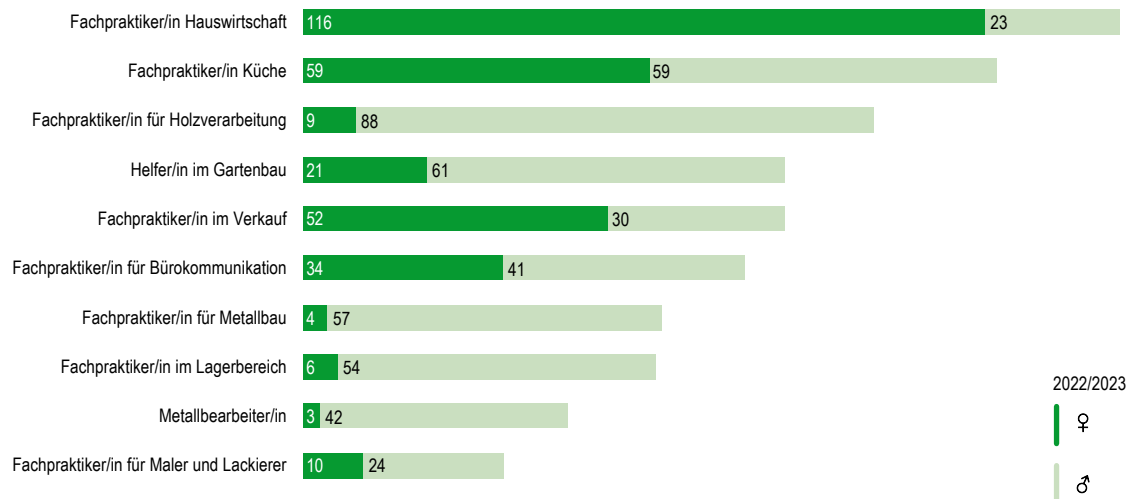
Fachpraktikerausbildung

Um Menschen, denen aufgrund der Art und Schwere ihrer Behinderung eine Ausbildung in einem anerkannten dualen Ausbildungsberuf nicht möglich ist, zu einem berufsqualifizierenden Abschluss zu führen und damit eine Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt zu ermöglichen, gibt es die so genannte Fachpraktikerausbildung. Die Curricula für die im Schuljahr 2022/23 insgesamt 31 in Brandenburg beschulten Berufe orientieren sich an den Ausbildungsregelungen der zuständigen Stellen gemäß § 66 BBiG und § 42r HwO sowie den Rahmenlehrplänen der entsprechenden anerkannten Ausbildungsberufe.

3,9 % aller Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung befanden sich im Schuljahr 2022/23 in einer Fachpraktikerausbildung. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ist im Berichtszeitraum um 37,2 % von 1.501 auf 942 gesunken. Wie auch bei der Ausbildung in anerkannten Berufen gab es im Schuljahr 2022/23 anteilig weniger Schülerinnen, die eine Fachpraktikerausbildung absolvierten, als im Schuljahr 2013/14. Der Anteil verringerte sich in diesem Zeitraum um 1,2 Prozentpunkte auf 38 %.

Am häufigsten wurden der/die Hauswirtschaftshelfer/in erlernt, danach folgten der/die Fachpraktiker/in Küche und für Holzverarbeitung.

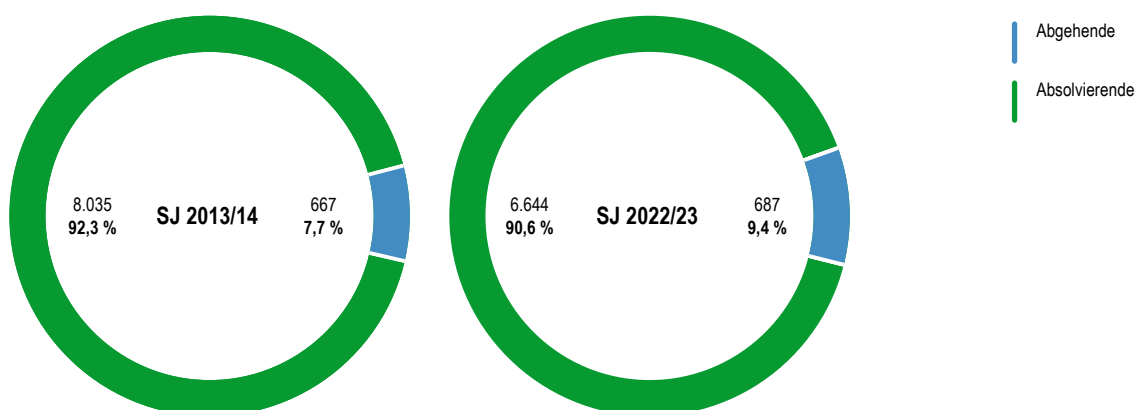
Abb. 7: Die zehn am häufigsten beschulten Fachpraktikerausbildungen



Abschlüsse

Im Schuljahr 2022/23 zählte der Abschlussjahrgang in der dualen Ausbildung 7.331 Schülerinnen und Schüler, davon beendeten 90,6 % den Jahrgang erfolgreich mit einem Abschlusszeugnis. Dieser Anteil lag geringfügig unter dem im Schuljahr 2013/2014.

Abb. 8: Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der dualen Ausbildung

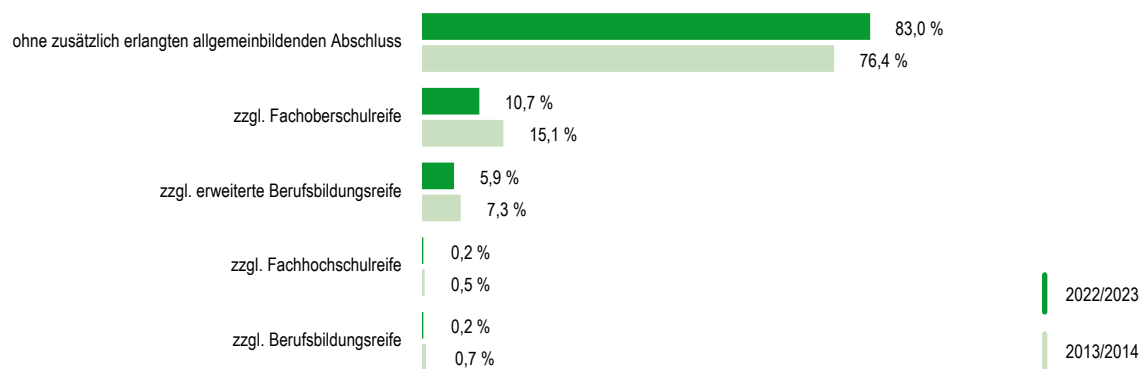


Der Anteil der Absolvierenden im Abschlussjahrgang sank um 6,6 Prozentpunkte auf 28,9 % im Schuljahr 2022/23.

Der Anteil der Absolvierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit nahm um 3,5 % auf 4,3 % im Schuljahr 2022/23 zu.

Schülerinnen und Schüler können bei einem erfolgreichen Abschluss der dualen Ausbildung mit dem schulischen Abschlusszeugnis einen den allgemeinbildenden Abschlüssen gleichgestellten Abschluss erwerben, sofern sie ihn nicht bereits in der allgemeinbildenden Schule erworben haben. 17 Prozent der Absol-

Abb. 9: Art des Abschlusses in der dualen Ausbildung



vierenden erreichten im Schuljahr 2022/23 zusätzlich einen solchen Abschluss. Dieser Anteil ist zwischen den Schuljahren 2013/14 und 2022/23 um 6,6 Prozentpunkte gesunken. Am deutlichsten nahm der Anteil der Absolvierenden mit einer zusätzlich erworbenen Fachoberschulreife (-4,4 Prozentpunkte) ab.

3.3 Vollzeitschulische Ausbildung

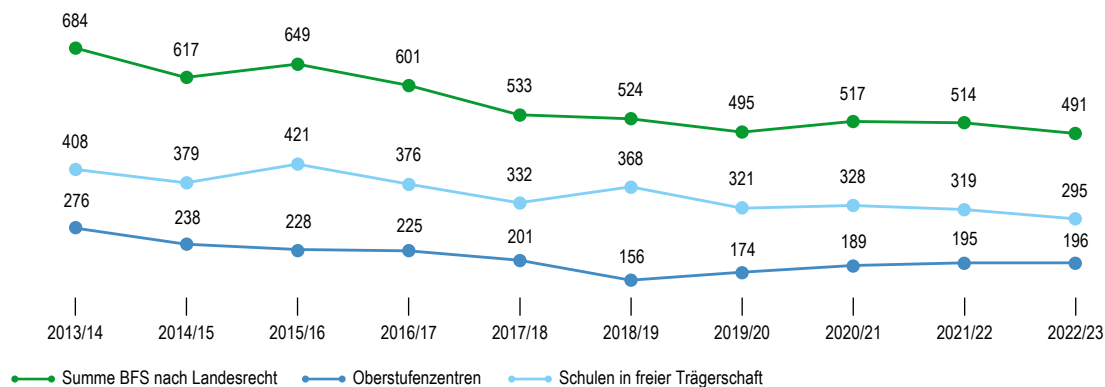
Die vollzeitschulische, zweijährige Ausbildung erfolgt in landesrechtlicher Regelung in den beiden Bildungsgängen „Berufsfachschule zur Erlangung eines Berufsabschlusses nach Landesrecht“ und „Berufsfachschule Soziales“ und führt zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht.

3.3.1 Berufsfachschule zur Erlangung eines Berufsabschlusses nach Landesrecht

Im Gegensatz zur dualen Ausbildung werden die Ausbildungen der so genannten Assistenzberufe nach Landesrecht, gemessen an der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, überwiegend in Schulen in freier Trägerschaft beschult (60,1 %). Der Anteil blieb im Berichtszeitraum konstant, auch wenn sich die Anzahl der Schulen in freier Trägerschaft, die eine Ausbildung in Assistenzberufen anbieten, von sieben auf vier Schulen verringerte. Die Anzahl der OSZ mit diesem Bildungsgang im Angebot sank von acht auf sechs, sodass im Schuljahr 2022/23 insgesamt zehn Schulen den Bildungsgang anboten.

Parallel dazu sank insgesamt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler um 28,2 %, obwohl diese in den OSZ seit dem Schuljahr 2018/19 kontinuierlich ansteigt (+26 %). Mit dem Rückgang reduzierte sich die Anzahl der angebotenen Ausbildungen in Assistenzberufen von zehn im Schuljahr 2013/14 auf vier im Schuljahr 2022/23.

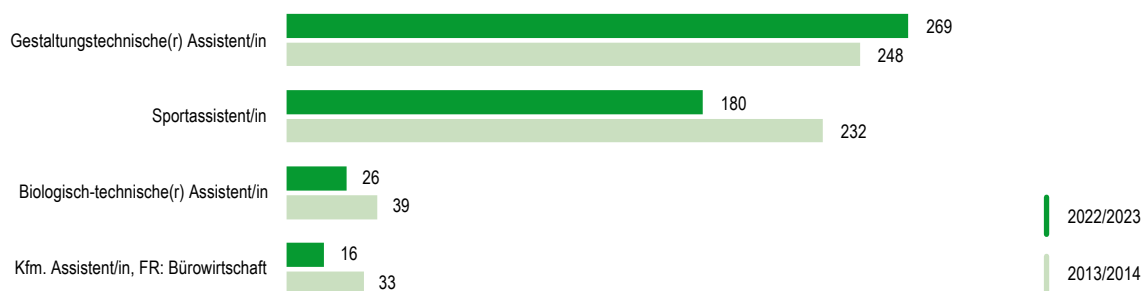
Abb. 10: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Berufsfachschule nach Landesrecht



Assistenzberufe

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler der einzelnen Assistenzberufe entwickelte sich sehr unterschiedlich. Während der/die gestaltungstechnische Assistent/Assistentin einen Zuwachs um 8,5 % verzeichnete, verringerte sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den anderen Assistenzberufen. Der stärkste Rückgang war bei dem/der kaufmännischen Assistenten/Assistentin zu beobachten (-51,5 %), bei einer bereits geringen Anzahl von Schülerinnen und Schülern in diesem Ausbildungsberuf.

Abb. 11: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den vier Assistenzberufen



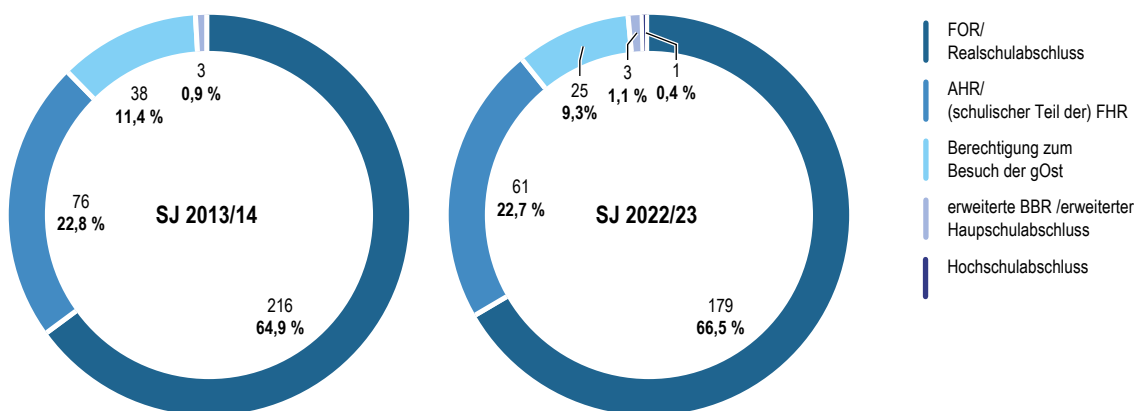
47 % der Schülerinnen und Schüler in Assistenzberufen sind weiblich. Dieser Anteil ist im Berichtszeitraum nur geringfügig um 1,3 Prozentpunkte gestiegen. Den höchsten Anteil an Schülerinnen gab es bei dem/der gestaltungstechnischen Assistent/Assistentin mit 63,2 % im Schuljahr 2022/23 (+4,5 Prozentpunkte). Den geringsten Schülerinnenanteil mit 25 % wies der Sportassistent/die Sportassistentin auf; wobei sich der Anteil geringfügig um 1,7 Prozentpunkte im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 erhöhte.

Die Anzahl ausländischer Auszubildender in Assistenzberufen hat sich im Berichtszeitraum von 13 auf 21 erhöht. Der Anteil lag damit bei 4,5 % im Schuljahr 2022/23.

Schulische Vorbildung

Der Besuch der Berufsfachschule nach Landesrecht setzt die Fachoberschulreife bzw. einen gleichwertigen Abschluss voraus. 66,5 % der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2022/23 eine Assistenzausbildung begannen, verfügten über eine Fachoberschulreife, das sind 1,5 Prozentpunkte mehr als im Schuljahr 2013/14. Demgegenüber sank der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe um knapp zwei Prozentpunkte auf 9,3 %. Die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit einer Hochschulreife bzw. einer erweiterten Berufsbildungsreife blieben im Berichtszeitraum konstant.

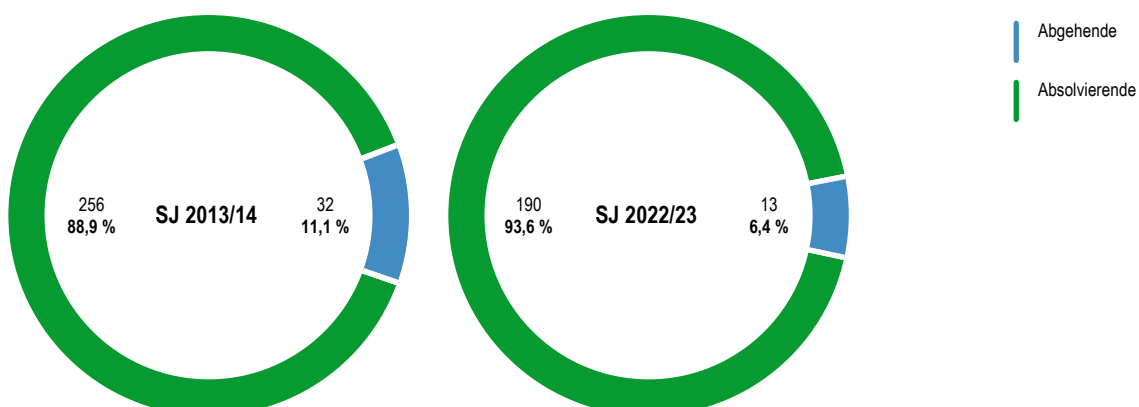
Abb. 12: Schulische Vorbildung der Neuzugänge in der Berufsschule nach Landesrecht



Abschlüsse

Im Abschlussjahrgang des Schuljahres 2022/23 erreichten 190 der 203 Schülerinnen und Schüler einen Abschluss für einen der vier Assistenzberufe. Die Abschlussquote lag damit bei 93,6 % und stieg im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 um 4,7 Prozentpunkte.

Abb. 13: Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der Berufsfachschule nach Landesrecht



Der Anteil der weiblichen Absolvierenden nahm mit 46,3 % im Schuljahr 2022/23 um 8,8 Prozentpunkte zu. Ebenso verhielt es sich mit dem Anteil der Absolvierenden mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit, der nur geringfügig um 3,7 Prozentpunkte auf 4,4 % im Schuljahr 2022/23 stieg.

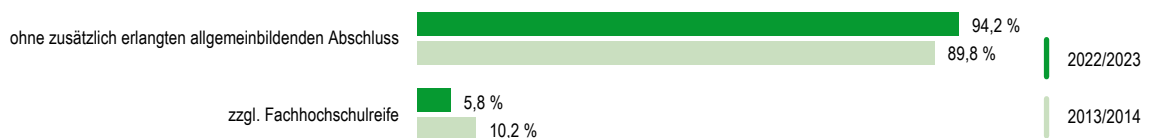
Die Abschlussquoten in den vier Assistenzberufen entwickelten sich im Berichtszeitraum unterschiedlich. So erhöhten sich die Anteile der Absolvierenden bei dem/der biologisch-technischen Assistenten/Assistentin und bei dem/der Sportassistenten/Sportassistentin um 7,3 Prozentpunkte bzw. 4,8 Prozentpunkte. Der Anteil der Absolvierenden bei dem/der gestaltungstechnischen Assistenten/Assistentin blieb konstant. Bei dem/der kaufmännischen Assistenten/Assistentin gab es im Abschlussjahrgang 2022/23 keine Schülerinnen und Schüler.

Abb. 14: Abschlussquoten in den vier Assistenzberufen



Da für die Aufnahme in die Berufsfachschule nach Landesrecht mindestens die Fachoberschulreife vorausgesetzt wird, ist die Fachhochschulreife daher der einzige zusätzlich zu erwerbende allgemeinbildende Abschluss. Dieser kann durch ein Zusatzangebot erreicht werden. Der Anteil der Absolvierenden, die mit ihrem Abschluss außerdem die Fachhochschulreife erwarben, verringerte sich vom Schuljahr 2013/14 zum Schuljahr 2022/23 um 4,4 Prozentpunkte auf 5,8 %.

Abb. 15: Art des Abschlusses in der Berufsfachschule nach Landesrecht

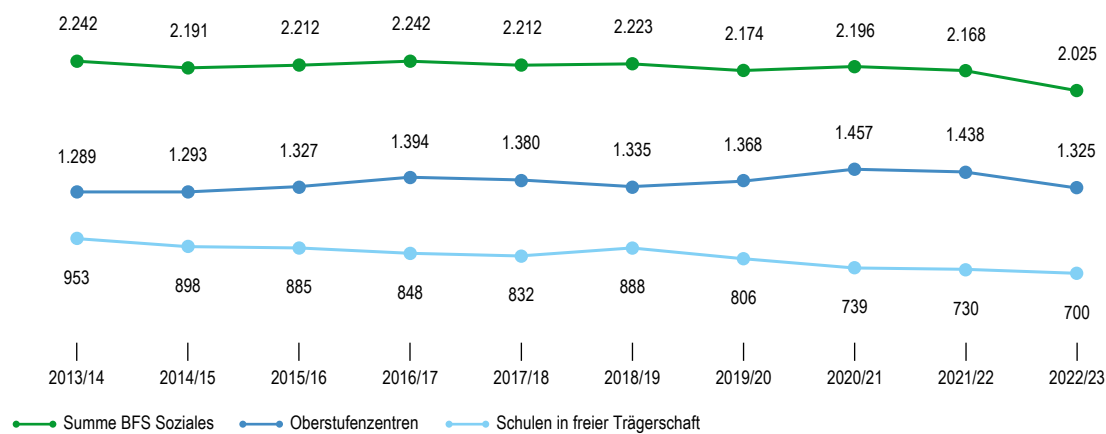


3.3.2 Berufsfachschule Soziales

Die Ausbildung zum/zur Sozialassistent/in wurde im Schuljahr 2022/23 in 27 Schulen angeboten. Das ist eine Schule mehr als im Schuljahr 2013/14. Das zuvor paritätische Verhältnis zwischen Schulen in freier Trägerschaft und OSZ (jeweils 13) entwickelte sich zugunsten der OSZ (16 OSZ, 11 Schulen in freier Trägerschaft).

Insgesamt nahm die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Berufsschule Soziales in den Schuljahren 2013/14 und 2022/23 um 9,7 % ab, jedoch sind deutliche Unterschiede zwischen den Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft zu beobachten. Die OSZ verzeichneten im Berichtszeitraum einen Anstieg um knapp 2,8 %, demgegenüber sank die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Schulen in freier Trägerschaft um 26,5 %. Im Schuljahr 2022/23 absolvierten rund zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler zum/zur Sozialassistent/in ihre Ausbildung in einem OSZ, dies waren im Schuljahr 2013/14 noch 57 %.

Abb. 16: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Berufsfachschule Soziales



Die Ausbildung zum/zur Sozialassistent/in wird vorwiegend von Frauen gewählt. Zwar reduzierte sich dieser Anteil im Berichtszeitraum von 79,8 % auf 72,3 %, blieb aber immer noch sehr hoch.

Die Anzahl ausländischer Schülerinnen und Schüler versechsfachte sich seit dem Schuljahr 2013/14 von 13 auf 78 Schülerinnen und Schüler. Der Anteil von 2,7 % ist jedoch gering.

Schulische Vorbildung

Zugangsvoraussetzung für die Berufsfachschule Soziales ist neben der gesundheitlichen Eignung die erweiterte Berufsbildungsreife bzw. eine gleichwertige Schulbildung. Das schulische Bildungsniveau bei den Neuzugängen ist im Berichtszeitraum leicht angestiegen. So verfügten 45,8 % der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2022/23 ihre Ausbildung zum Sozialassistenten/zur Sozialassistentin begannen, über eine Fachoberschulreife sowie 13,4 % über die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. Die beiden Anteile erhöhten sich zusammen um 1,7 Prozentpunkte. Dagegen sank der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer (erweiterten) Berufsbildungsreife um knapp zwei Prozentpunkte (vgl. Abb. 17).

Abschlüsse

Im Schuljahr 2022/23 absolvierten 743 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung zum Sozialassistenten/zur Sozialassistentin. Dies entspricht einem Anteil von 93 %, der im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 um 1,1 Prozentpunkte stieg.

Der Anteil der weiblichen Absolvierenden im Abschlussjahrgang sank um 9,9 Prozentpunkte auf 65,6 % im Schuljahr 2022/23 (vgl. Abb. 18).

Abb. 17: Schulische Vorbildung der Neuzugänge in der Berufsfachschule Soziales

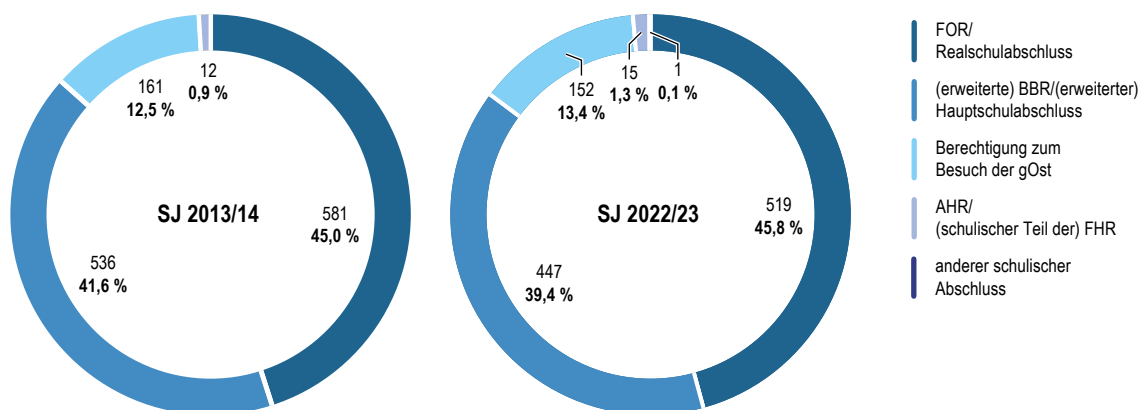
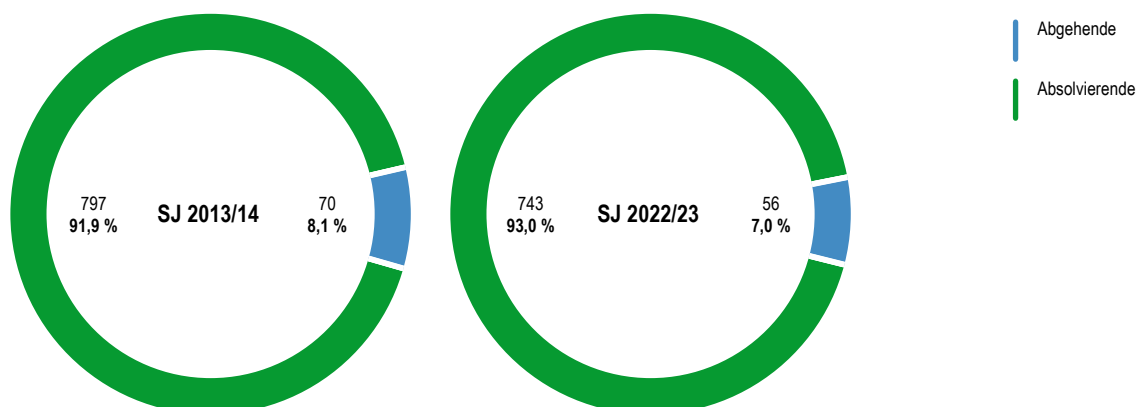


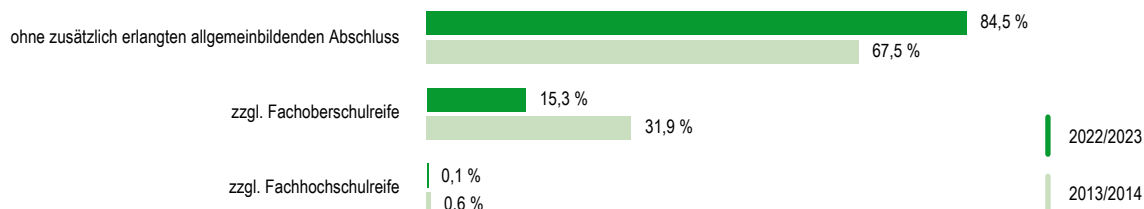
Abb. 18: Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der Berufsfachschule Soziales



Der Anteil der Absolvierenden mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit betrug im Schuljahr 2022/23 3,3 % und nahm im Vergleich zum Schuljahr um 2,6 Prozentpunkte zu.

84,5 % aller Absolvierenden in der Berufsfachschule Soziales haben im Schuljahr 2022/23 ihre Ausbildung ohne den Erwerb eines zusätzlichen allgemeinbildenden Abschlusses erfolgreich beendet. Dieser Anteil stieg seit dem Schuljahr 2013/14 um 17 Prozentpunkte. 15,3% der Absolvierenden erwarben im Schuljahr 2022/23 mit ihrem Berufsabschluss außerdem die Fachoberschulreife. Im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 verringerte sich dieser Anteil um 16,5 Prozentpunkte. Der Erwerb der Fachhochschulreife durch ein Zusatzangebot fiel mit einem Anteil von weniger als einem Prozent der Absolvierenden bereits sehr gering aus. Im Schuljahr 2022/23 gab es eine/n Absolvierende/n, der/die mit einer zusätzlich erworbenen Fachhochschulreife die Ausbildung abschloss.

Abb. 19: Art des Abschlusses in der Berufsfachschule Soziales



3.4 Berufliche Weiterbildung in Fachschulen

In den drei Bildungsgängen Fachschule für Sozialwesen, Fachschule Technik und Fachschule Wirtschaft können in Teilzeit und Vollzeit (Ausnahme: Fachschule Wirtschaft) staatlich anerkannte Abschlüsse in unterschiedlichen Fachrichtungen erworben werden. Eine Aufnahme in die Bildungsgänge setzt in der Regel eine berufliche Erstausbildung bzw. einschlägige Berufserfahrungen voraus, sowie mindestens die Fachoberschulreife bzw. einen gleichwertigen Abschluss.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler hat sich in den drei Bildungsgängen sehr unterschiedlich entwickelt, allen gemein ist jedoch, dass die Teilzeitform im Berichtszeitraum deutlich an Bedeutung gewonnen hat (+29,9 %).

3.4.1 Fachschule Sozialwesen

Eine Fachschule für Sozialwesen gab es im Schuljahr 2022/23 an insgesamt 35 Schulen, 18 davon in freier Trägerschaft. Das ist eine mehr als im Schuljahr 2013/14. Die Anzahl der OSZ, die diesen Bildungsgang anbieten, erhöhte sich im gleichen Zeitraum um vier Schulen. Der Bildungsgang hat für Schulen in freier Trägerschaft eine große Bedeutung: Im Schuljahr 2022/23 waren durchschnittlich 53,2 % der Schülerinnen und Schüler, die eine Schule in freier Trägerschaft besuchten, in der Fachschule für Sozialwesen angemeldet.

Etwas mehr als die Hälfte der Fachschülerinnen und Fachschüler im Sozialwesen in Brandenburg absolvierten im Schuljahr 2022/23 ihre Aus- und Weiterbildung in einer Schule in freier Trägerschaft (51,7 %). Dieser Anteil verringerte sich im Berichtszeitraum um knapp vier Prozentpunkte, parallel dazu sank die Anzahl der Schülerinnen und Schüler um 10,1 %. Im Gegensatz dazu verzeichneten die OSZ einen Anstieg von 6,1 %. Insgesamt nahm die Anzahl der Schülerinnen und Schüler um 2,9 % ab.

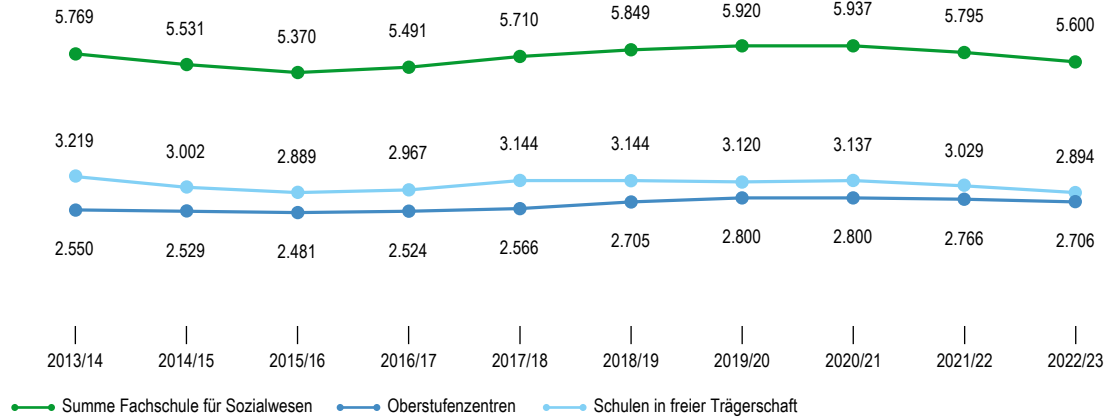
Die Fachschule Sozialwesen besuchen vorwiegend Schülerinnen; der Anteil von 78,4 % im Schuljahr 2013/14 sank auf 75,1 % im Schuljahr 2022/23.

Die Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit stieg dagegen um annähernd das Fünffache von 35 auf 170 und entspricht einem Anteil von drei Prozent.

Fachrichtungen

In der Fachschule für Sozialwesen werden die vier Fachrichtungen „Sozialpädagogik“ (Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin), „Heilerziehungspflege“, „Heilpädagogik“ und „Sonderpädagogik“ angeboten. Bei den beiden letztgenannten Fachrichtungen handelt es sich um Aufbaulehrgänge, die einen Abschluss in der Sozialpädagogik bzw. Heilerziehungspflege voraussetzen.

Abb. 20: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Fachschule für Sozialwesen



Eine deutliche Mehrheit der Schülerinnen und Schüler absolvierte eine Ausbildung zum/zur Erzieher/in (87,4 %). Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in dieser Fachrichtung ist im Berichtszeitraum um rund zwei Prozent gestiegen. Auch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit der Fachrichtung Sonderpädagogik nahm im Vergleich zu 2013/14 insgesamt zu (+10,5 %), jedoch sank diese seit einem Höchstwert im Schuljahr 2017/18 deutlich (-64,4 %). Eine abnehmende Anzahl von Schülerinnen und Schülern verzeichneten zudem die anderen beiden Fachrichtungen „Heilerziehungspflege“ und „Heilpädagogik“.

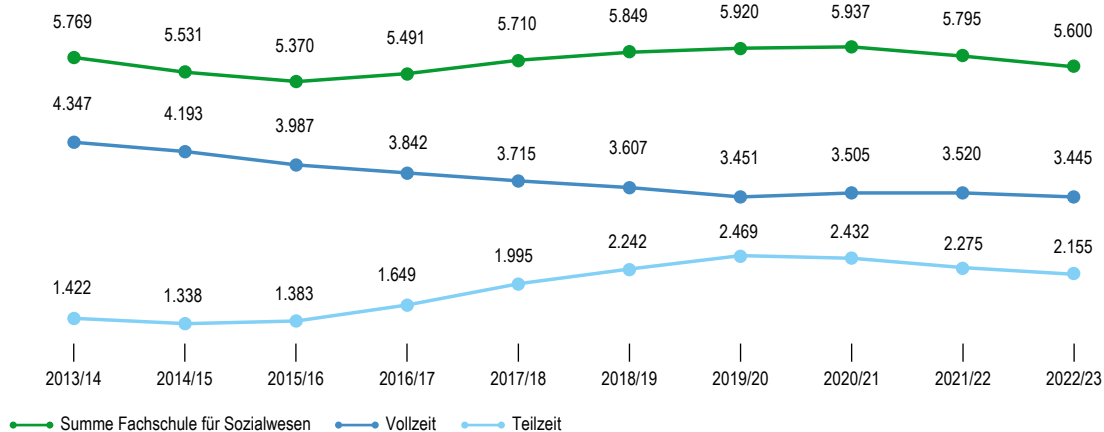
Abb. 21: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Fachschule Sozialwesen nach Fachrichtungen



Zeitmodelle

Die Aufbaulehrgänge mit den Fachrichtungen Heil- und Sonderpädagogik können ausschließlich in Teilzeit absolviert werden, die anderen beiden Fachrichtungen werden sowohl in Teilzeit als auch in Vollzeit angeboten. Für die Vollzeitausbildung entschieden sich im Schuljahr 2022/23 61,5 % der Fachschülerinnen und Fachschüler. Dieser Anteil verringerte sich im Berichtszeitraum um 13,8 Prozentpunkte. Die Anzahl der Fachschülerinnen und Fachschüler in der Teilzeitausbildung hat sich dagegen mehr als verdoppelt (51,5%), auch wenn eine abnehmende Tendenz seit dem Schuljahr 2019/20 zu beobachten ist (-12,7 %). Diese ist auf die Neufassung des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG) im Jahre 2020 zurückzuführen, die einen Vollzuschuss bei der Vollzeitausbildung gewährt und sie damit wieder attraktiver macht.

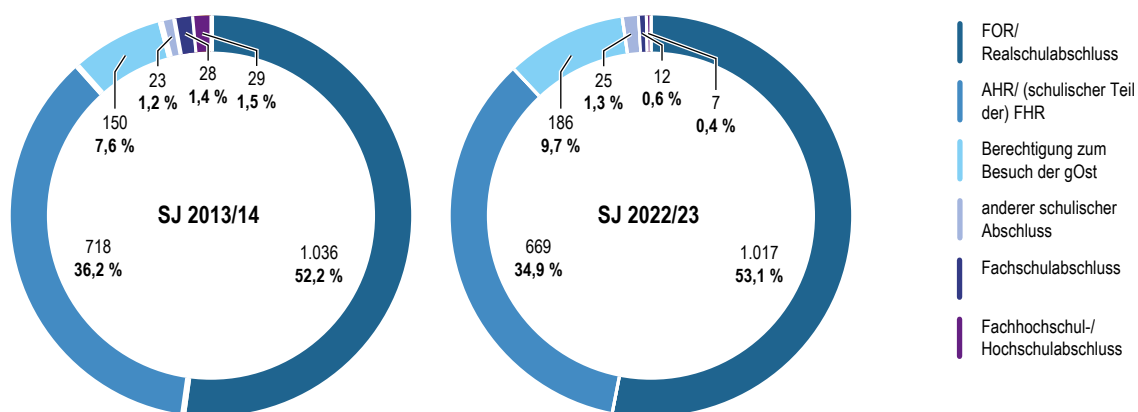
Abb. 22: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Fachschule für Sozialwesen nach Zeitform



Schulische Vorbildung

Mehr als die Hälfte der Neuzugänge in der Fachschule für Sozialwesen verfügte im Schuljahr 2022/23 über eine Fachoberschulreife, mehr als ein Drittel über eine Hochschulreife. Während der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer Hochschulreife im Berichtszeitraum leicht um 1,3 Prozentpunkte sank, erhöhte sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer Fachoberschulreife geringfügig um rund einen Prozentpunkt. Zudem stieg der Anteil der Neuzugänge mit einer Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe um knapp zwei Prozentpunkte.

Abb. 23: Schulische Vorbildung der Neuzugänge in der Fachschule Sozialwesen

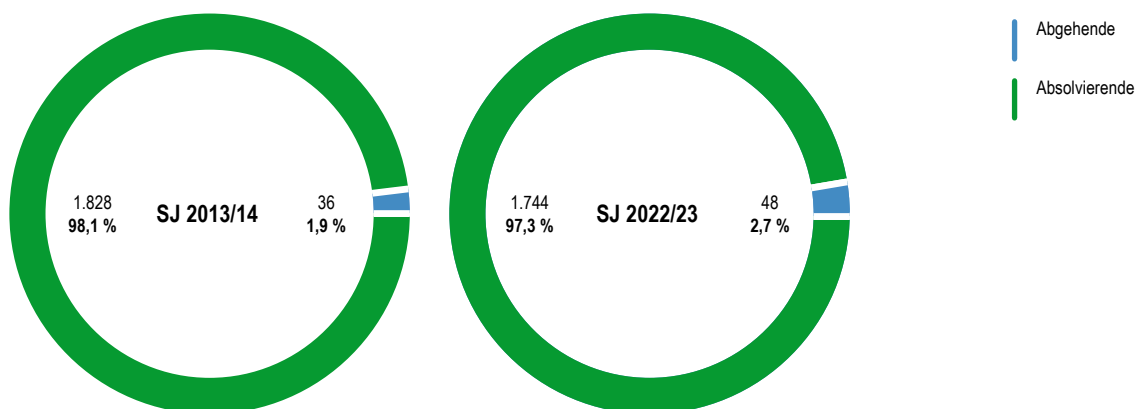


Abschlüsse

Der Anteil der Absolvierenden in der Fachschule Sozialwesen ist zwischen den Schuljahren 2013/14 und 2022/23 geringfügig um 0,8 Prozentpunkte auf 97,3 % gesunken. Er bewegt sich damit weiterhin auf ei-

nem hohen Niveau. Insgesamt schlossen im Schuljahr 2022/23 1.744 Fachschülerinnen und Fachschüler ihre Aus- und Weiterbildung erfolgreich ab.

Abb. 24: Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der Fachschule Sozialwesen

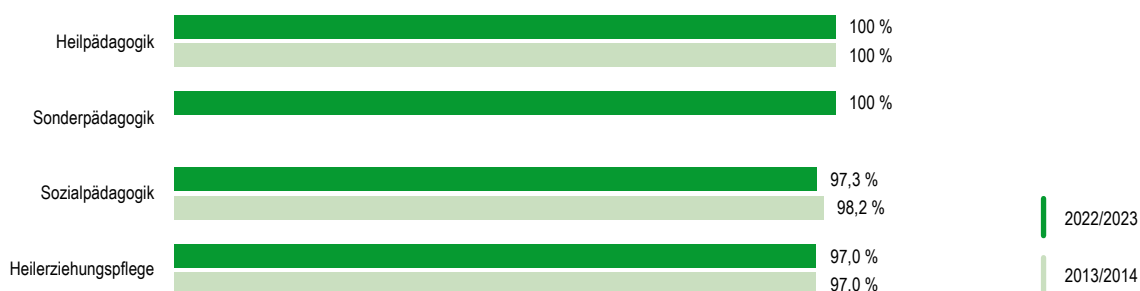


Der Anteil der weiblichen Absolvierenden im Abschlussjahrgang betrug 74,9 % im Schuljahr 2022/23. Er verringerte sich im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 um 2,8 Prozentpunkte.

Der Anteil der Absolvierenden mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit stieg im Berichtszeitraum um 1,9 Prozentpunkte auf 2,7 % im Schuljahr 2022/23.

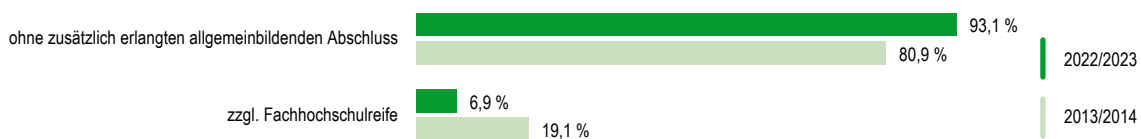
Der Anteil der Fachschülerinnen und Fachschüler, die ihre Aus- und Weiterbildung erfolgreich abschlossen, veränderte sich in den vier Fachrichtungen zwischen den Schuljahren 2013/14 und 2022/23 nur geringfügig. So sank der Anteil der Absolvierenden in der Fachrichtung „Sozialpädagogik“ um 0,9 Prozentpunkte. In den Fachrichtungen „Heilpädagogik“ und „Heilerziehungspflege“ blieben die Anteile konstant. In der Fachrichtung „Sonderpädagogik“ gab es im Schuljahr 2013/14 keinen Abschlussjahrgang. Hier wie auch in der Fachrichtung „Heilpädagogik“ bestanden alle Fachschülerinnen und Fachschüler ihre Abschlussprüfung.

Abb. 25: Abschlussquoten in den Fachrichtungen der Fachschule Sozialwesen



Die Fachhochschulreife erwarben im Schuljahr 2022/23 12,4 % der Absolvierenden. Dieser Anteil sank damit um 2,4 Prozentpunkte im Vergleich zum Schuljahr 2013/14.

Abb. 26: Art des Abschlusses in der Fachschule Sozialwesen

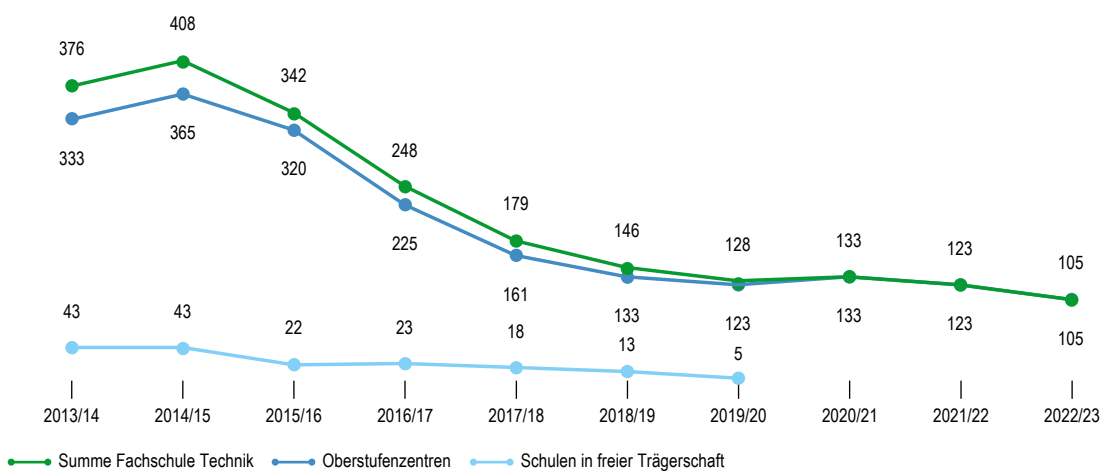


3.4.2 Fachschule Technik

Die Anzahl der Schulen mit einer Fachschule für Technik hat sich im Berichtszeitraum um ein Drittel von neun auf sechs reduziert. Mittlerweile bieten nur noch sechs OSZ den Bildungsgang an, zwei Schulen in freier Trägerschaft gaben ihn auf.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Fachschule Technik sank seit dem Schuljahr 2013/14 um 72 %. Im Schuljahr 2022/23 gab es noch 105 Schülerinnen und Schüler in diesem Bildungsgang. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ist, wie auch in der dualen Ausbildung, vom Bedarf der Wirtschaft abhängig. Aufgrund der eher kleinbetrieblichen Wirtschaftsstruktur in Brandenburg ist ein Meisterabschluss attraktiver, da er in der Regel für die Gründung eines eigenen Betriebes erforderlich ist.

Abb. 27: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Fachschule Technik

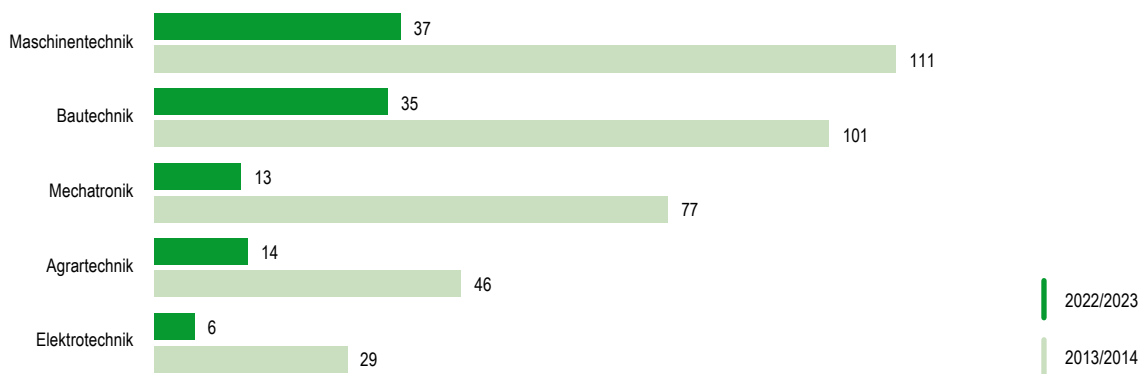


Fachrichtungen

In der Fachschule Technik können die Schülerinnen und Schüler zwischen den fünf Fachrichtungen „Agrartechnik“, „Bautechnik“, „Elektrotechnik“, „Maschinentechnik“ und „Mechatronik“ wählen. Die im Schuljahr 2013/14 noch angebotene Fachrichtung „Foto- und Medientechnik“ wurde zum Schuljahr 2016/17 aufgegeben. Am häufigsten entschieden sich die Schülerinnen und Schüler für die Fachrichtungen „Maschinen-

technik“ und „Bautechnik“. Alle Fachrichtungen verzeichneten im Berichtszeitraum erhebliche Rückgänge, am stärksten betroffen waren die Fachrichtungen „Mechatronik“ (-83,1 %) und „Elektrotechnik“ (-79,3 %).

Abb. 28: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Fachschule Technik nach Fachrichtungen



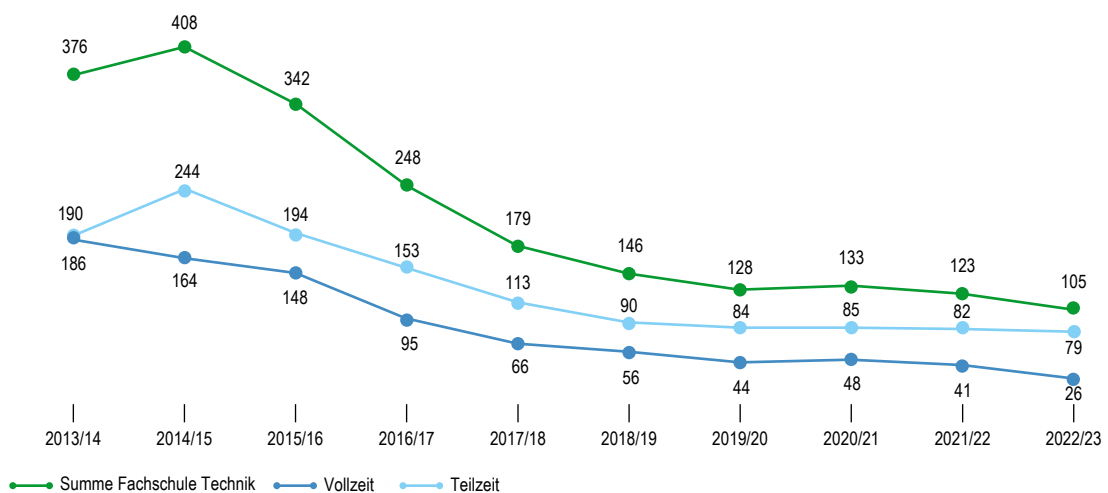
Nur rund neun Prozent aller Fachschülerinnen und Fachschüler der Fachschule Technik waren im Schuljahr 2022/23 weiblich, der Anteil blieb im Berichtszeitraum konstant.

Im Schuljahr 2022/23 besuchte eine Schülerin/ein Schüler mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit eine Fachschule Technik. Im Schuljahr 2013/14 gab es keine Schülerinnen und Schüler mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit.

Zeitmodelle

Aufgrund des sehr deutlichen Rückgangs von vollzeitschulischen Schülerinnen und Schülern (-86 %) entwickelte sich das im Schuljahr 2013/14 noch paritätisch verteilte Verhältnis zwischen Teil- und Vollzeit zugunsten des Teilzeitmodells. So besuchten im Schuljahr 2022/23 drei Viertel der Schülerinnen und Schüler die Fachschule Technik in Teilzeit.

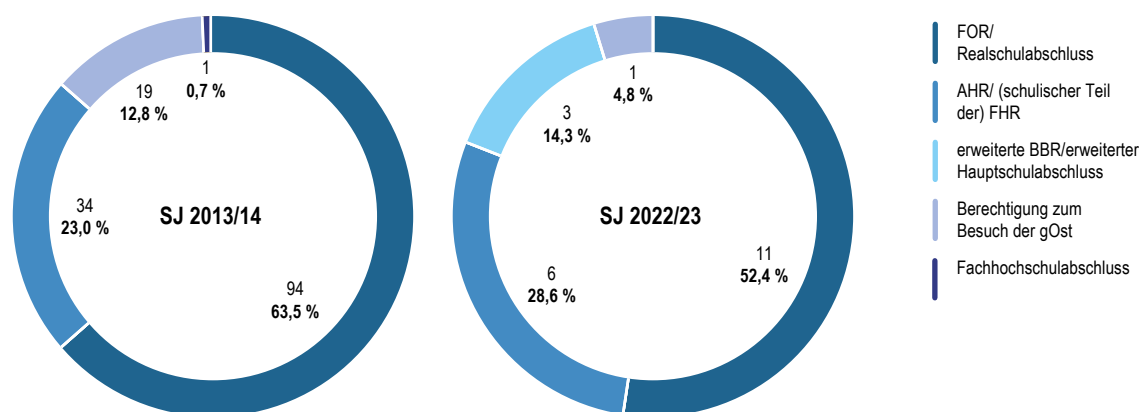
Abb. 29: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Fachschule Technik nach Zeitform



Schulische Vorbildung

Bei den Neuzugängen in der Fachschule Technik verfügte im Schuljahr 2022/23 mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler über eine Fachoberschulreife. Der Anteil hat sich im Berichtszeitraum deutlich um knapp 11,1 Prozentpunkte verringert. Ebenfalls sank der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (-8,1 Prozentpunkte). Dagegen stieg der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer Hochschulreife um 5,6 Prozentpunkte. Neuzugänge mit einer erweiterten Berufsbildungsreife gab es im Schuljahr 2013/14 nicht; im Schuljahr 2022/23 verfügten drei Schülerinnen und Schüler über diesen Abschluss.

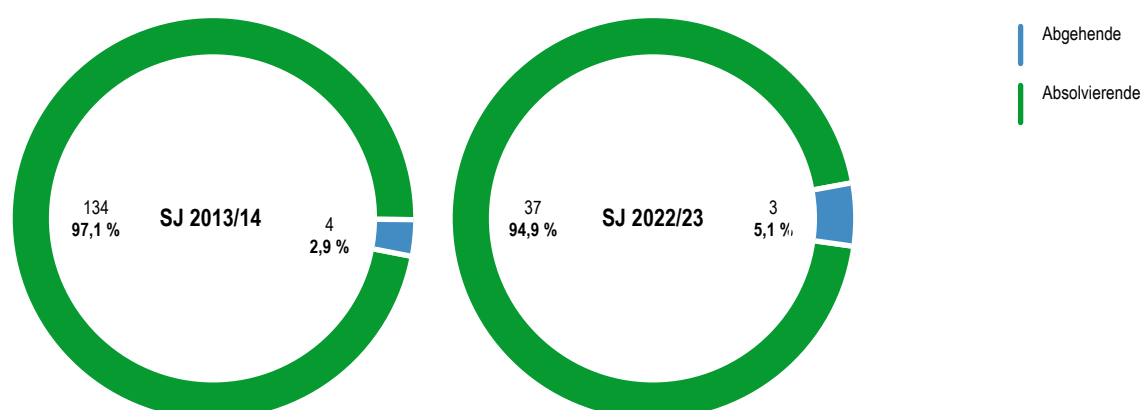
Abb. 30: Schulische Vorbildung der Neuzugänge in der Fachschule Technik



Abschlüsse

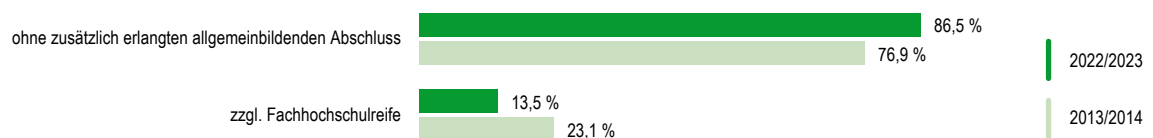
Im Schuljahr 2022/23 beendeten 37 Fachschülerinnen und Fachschüler im Abschlussjahrgang erfolgreich ihre Weiterbildung. Dies entspricht einem Anteil von 94,9 %, der im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 um 2,2 Prozentpunkte sank.

Abb. 31: Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der Fachschule Technik



Zudem nahm der Anteil der Absolvierenden mit einer zusätzlich erworbenen Fachschulreife ab. Während im Schuljahr 2013/14 rund ein Viertel der Absolvierenden zusätzlich die Fachschulreife erwarb, waren es im Schuljahr 2022/23 noch 13,5 %.

Abb. 32: Art des Abschlusses in der Fachschule Technik



Der Anteil weiblicher Absolvierender im Abschlussjahrgang 2022/23 erhöhte sich im Berichtszeitraum geringfügig um 2,6 Prozentpunkte auf 7,7 %.

Im Schuljahr 2022/23 schlossen alle Schülerinnen und Schüler in den Fachrichtungen „Elektrotechnik“ und „Mechatronik“ ihre Weiterbildung erfolgreich ab. In den Fachrichtungen „Bau- und Maschinentechnik“ endete sie für jeweils einen/eine Schüler/in ohne einen Abschluss. Im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 ergeben sich nur sehr geringfügige Unterschiede. Während in der Fachrichtung „Mechatronik“ alle Schülerinnen und Schüler einen Abschluss erwarben, schafften ihn in den anderen Fachrichtungen jeweils ein/e Schüler/in nicht.

Die Fachrichtung „Agrartechnik“ wird in der Regel nur alle zwei Jahre angeboten; aus diesem Grund gab es in den berichteten Abschlussjahrgängen keine Schülerinnen und Schüler.

3.4.3 Fachschule Wirtschaft

Eine Fachschule Wirtschaft gab es im Schuljahr 2022/23 ausschließlich am OSZ II Spree-Neiße. Der Bildungsgang wurde im Schuljahr 2013/14 noch an drei Oberstufenzentren angeboten.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler sank im Berichtszeitraum um 96 % von 124 auf fünf, die ausschließlich das dritte Jahr ihrer Weiterbildung absolvieren. Seit dem Schuljahr 2014/15 kann der Bildungsgang nur noch in Teilzeit absolviert werden. Nach Aufgabe der Fachrichtung „Hotelbetriebswirtschaft und Hotelmanagement“ zum Schuljahr 2017/18 verblieb einzig die Fachrichtung „Betriebswirtschaft“.

Der Anteil der Schülerinnen nahm im Berichtszeitraum um 11,6 Prozentpunkte ab und lag im Schuljahr 2022/23 bei 40 %.

Schülerinnen und Schüler mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit gab es in der Fachschule Wirtschaft nicht.

Schulische Vorbildung

Im Schuljahr 2013/14 verfügte die Hälfte der Neuzugänge in der Fachschule Wirtschaft über eine Fachoberschulreife. 14 % konnten eine Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe aufweisen und vier Prozent hatten bereits ein Hochschulstudium erfolgreich absolviert. Da es seit dem Schuljahr 2021/22 keine Neuzugänge in der Fachschule Wirtschaft mehr gibt, ist ein Vergleich nicht möglich.

Abschlüsse

In der Fachschule Wirtschaft schlossen alle Fachschülerinnen und Fachschüler im Schuljahr 2022/23 erfolgreich ihre Weiterbildung ab (fünf Absolvierende). Auch im Schuljahr 2013/14 erwarben alle 32 Fachschülerinnen und Fachschüler einen Abschluss.

Im Schuljahr 2013/14 erhielten noch 12,5 % der Absolvierenden zusätzlich zu ihrem Abschluss die Fachhochschulreife. Im Schuljahr 2022/23 erwarb sie keine/r der Absolvierenden.

Der Anteil der Absolventinnen im Abschlussjahrgang verringerte sich im Berichtszeitraum um 16,3 Prozentpunkte auf 40 %.

3.5 Übergangssystem

Die Bildungsgänge im Übergangssystem „Berufsfachschule Grundbildung“, „Berufsfachschule Grundbildung Plus“ sowie „Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB“ bereiten insbesondere durch Vermittlung beruflicher Fertigkeiten und Grundkenntnisse auf eine Ausbildung vor. Sie werden vorwiegend in OSZ angeboten. Die Einstiegsqualifizierung ist ebenfalls eine Maßnahme im Übergangssystem, sie wird jedoch im Bildungsgang der dualen Ausbildung erfasst (vgl. Kap. 3.2).

Die Bildungsgänge im Übergangssystem, insbesondere der einjährige Grundbildungsgang, sind im Laufe eines Schuljahres in der Regel von Zugängen und Abgängen geprägt, sodass die Summen der Abgehenden und Absolvierenden zum Teil deutlich über den Summen der Schülerinnen und Schüler aus der jeweils im Herbst durchgeführten Schuldatenerhebung liegen können.

3.5.1 Berufsfachschule Grundbildung

Schülerinnen und Schüler, die keine Anschlussmöglichkeit nach dem Abschluss der allgemeinbildenden Schule gefunden haben, erfüllen in diesem einjährigen Bildungsgang ihre Berufsschulpflicht. Sie haben hier die Möglichkeit, die (erweiterte) Berufsbildungsreife nachzuholen.

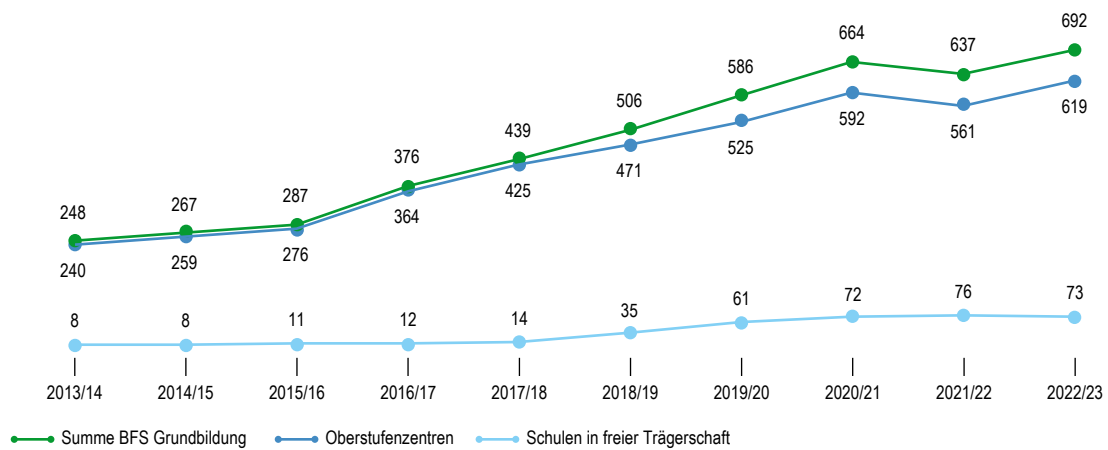
Die Anzahl der Schulen, die diesen Bildungsgang anbieten, hat sich im Berichtszeitraum von 12 auf 21 Schulen erhöht. Die Steigerung ist allein auf die OSZ zurückzuführen; die Anzahl der Schulen in freier Trägerschaft blieb mit einer Schule konstant.

Im Schuljahr 2022/23 besuchten von den 692 Schülerinnen und Schülern in der Berufsfachschule Grundbildung (BFS-G) 89,5 % ein OSZ. Der Anteil hat sich seit dem Schuljahr 2013/14 um 7,3 Prozentpunkte verringert. Insgesamt stieg die Anzahl der Schülerinnen und Schüler deutlich und verdreifachte sich beinahe.

Der Anteil von Schülerinnen blieb im Berichtszeitraum mit rund 40 Prozent konstant.

Die Anzahl ausländischer Schülerinnen und Schüler stieg zwischen den Schuljahren 2013/14 und 2022/23 von 3 auf 108 erheblich und entspricht einem Anteil von 14,2 %.

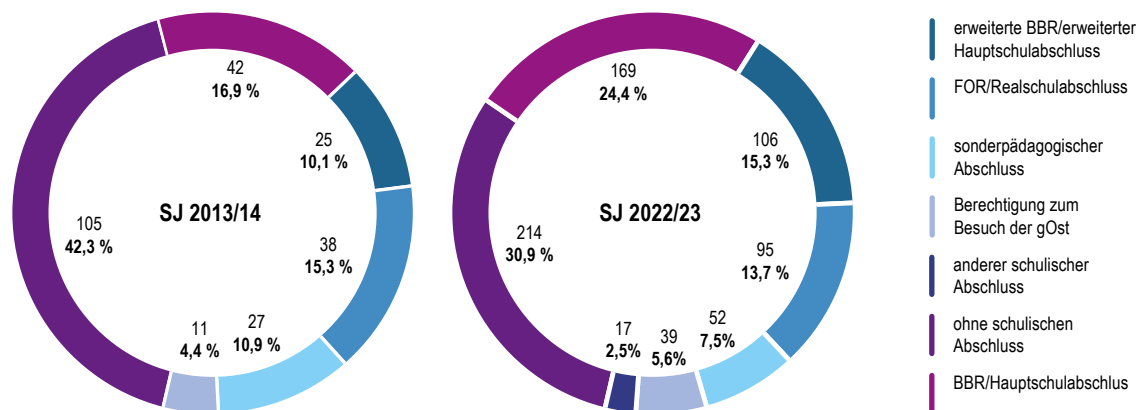
Abb. 33: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Berufsfachschule Grundbildung



Schulische Vorbildung

59 % der Schülerinnen und Schüler in der BFS-G verfügten im Schuljahr 2022/23 über einen allgemeinbildenden Abschluss. Der Anteil stieg im Berichtszeitraum um 12,3 Prozentpunkte. Die anteilig höchsten Zuwächse konnten dabei bei den Schülerinnen und Schülern mit einer Berufsbildungsreife (+7,5 Prozentpunkte) bzw. einer erweiterten Berufsbildungsreife (+5,2 Prozentpunkte) beobachtet werden. Demgegenüber sank der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne schulischen Abschluss um 11,4 Prozentpunkte. Auch der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Abschluss verringerte sich um 3,4 Prozentpunkte.

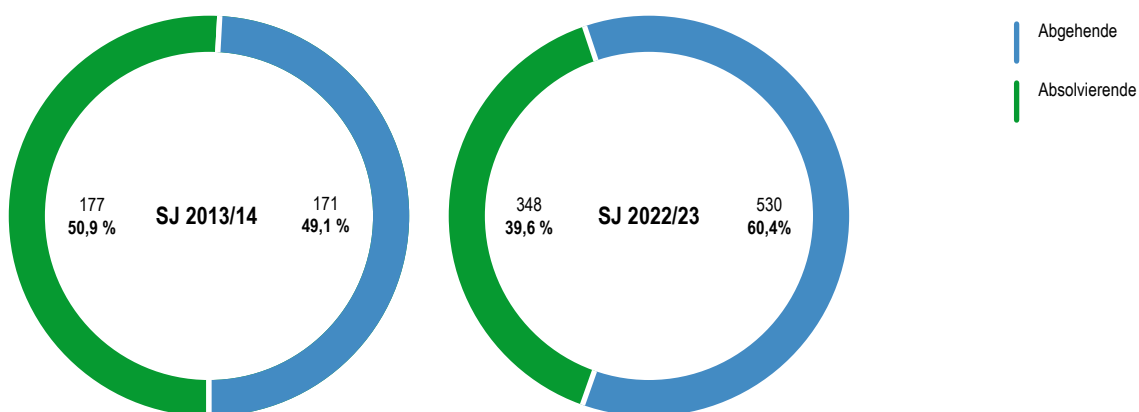
Abb. 34: Schulische Vorbildung der Schülerinnen und Schüler in der Berufsfachschule Grundbildung



Abschlüsse

Im Schuljahr 2022/23 beendeten 878 Schülerinnen und Schüler den Bildungsgang BFS-G. Davon rund 40 % mit einem Abschlusszeugnis (-11,2 % Prozentpunkte).

Abb. 35: Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der BFS-G

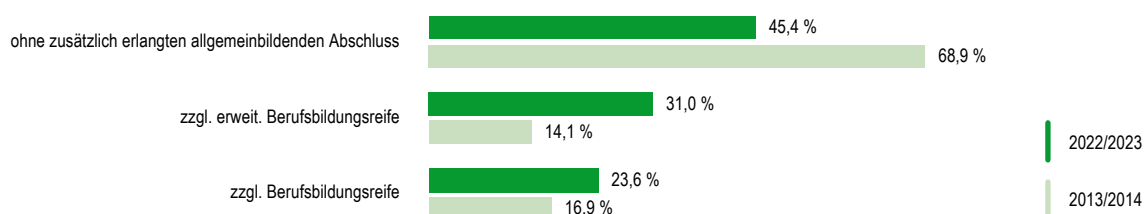


Der Anteil der Absolventinnen verringerte sich um 1,8 Prozentpunkte auf 18,9 % im Schuljahr 2022/23.

Der Anteil der Absolvierenden mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft erhöhte sich dagegen von 0,3 % im Schuljahr 2013/14 auf 5,6 % im Schuljahr 2022/23.

Mehr als die Hälfte der Absolvierenden erwarb im Schuljahr 2022/23 zusätzlich einen den allgemeinbildenden Abschlüssen gleichgestellten Abschluss. Im Schuljahr 2013/14 waren es mit 31,1 % noch deutlich weniger. So erhöhte sich der Anteil der Absolvierenden, die im Schuljahr 2022/23 die erweiterte Berufsbildungsreife erreichte, um 16,9 Prozentpunkte. Um 6,7 Prozentpunkte nahm der Anteil der Absolvierenden zu, die die Berufsbildungsreife erwarben.

Abb. 36: Art des Abschlusses in der BFS-G



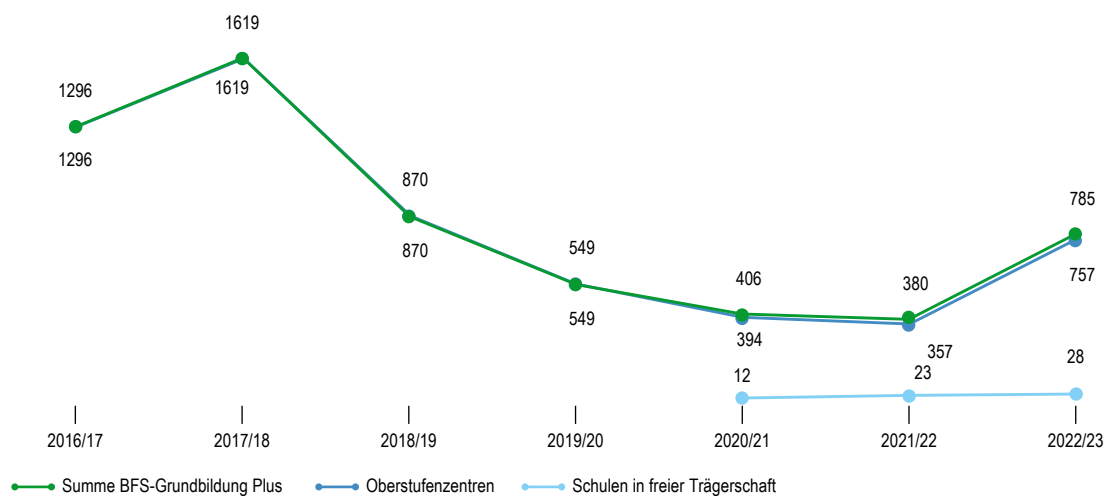
3.5.2 Berufsfachschule Grundbildung Plus

Infolge der erhöhten Fluchtbewegungen in den Jahren 2015 und 2016 wurde zum Schuljahr 2016/17 der zweijährige Bildungsgang Berufsfachschule Grundbildung Plus (BFS-G-Plus) eingerichtet, der jungen berufsschulpflichtigen Geflüchteten vor allem die deutsche Sprache vermittelt, dabei jedoch auch beruflich orientiert und die Möglichkeit zum Erwerb der Berufsbildungsreife bietet.

Mit dem neuen Bildungsgang starteten 22 OSZ. Die Anzahl hat sich bis zum Schuljahr 2022/23 um ein OSZ verringert. Seit dem Schuljahr 2020/21 bietet eine Schule in freier Trägerschaft den Bildungsgang an, sodass die Anzahl der Schulen mit dem Bildungsgang BFS-G-Plus im Berichtszeitraum konstant blieb. Rund 96,4 % der Schülerinnen und Schüler in der BFS-G-Plus besuchten im Schuljahr 2022/23 ein OSZ.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ist seit dem Schuljahr 2017/18, in dem erstmals beide Jahrgänge beschult wurden, deutlich rückläufig (-51,5 %). Seit dem Schuljahr 2020/21 bewegte sich der Rückgang jedoch auf einem geringeren Niveau als in den Vorjahren. Im Schuljahr 2022/23 hat sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler aufgrund der gestiegenen Fluchtbewegungen seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine mehr als verdoppelt.

Abb. 37: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Berufsfachschule Grundbildung Plus



Der Anteil der Schülerinnen nahm seit der Einführung des Bildungsgangs von 11,3 % auf 29,6 % im Schuljahr 2022/23 zu.

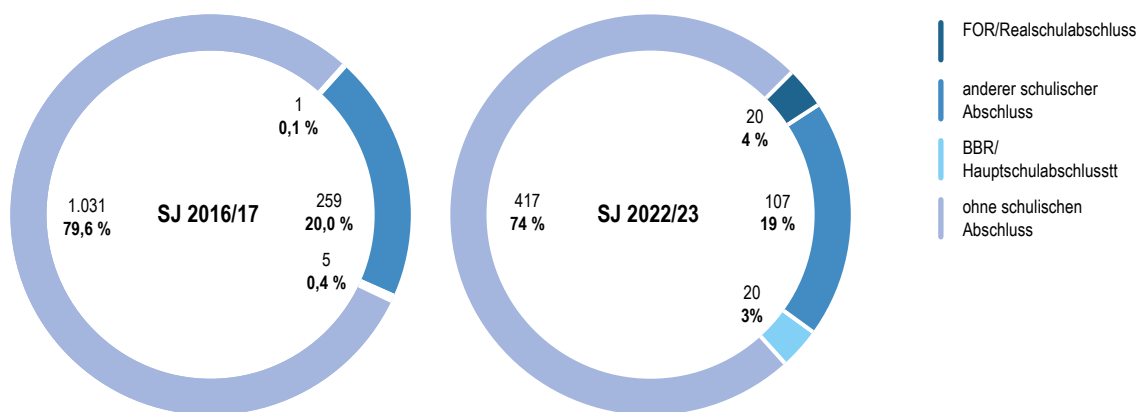
Der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit verringerte sich um 1,7 Prozentpunkte im Berichtszeitraum auf 98,2 %. Im Schuljahr 2022/23 stammten die meisten Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine, Afghanistan und Syrien. Im Schuljahr 2013/14 wurden vor allem afghanische und syrische Schülerinnen und Schüler in diesem Bildungsgang beschult.

Schulische Vorbildung

Die Neuzugänge in der BFS-G-Plus haben mehrheitlich keinen Schulabschluss (73,9 %). Dieser Anteil verringerte sich seit der Einführung des Bildungsgangs um 5,6 Prozentpunkte. Der Anteil der Schülerinnen

und Schüler, die über andere schulische Abschlüsse verfügte, sank ebenfalls, jedoch nur geringfügig um einen Prozentpunkt. Demgegenüber stiegen die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit einer Berufsschulreife bzw. einer Fachoberschulreife um jeweils mehr als drei Prozentpunkte.

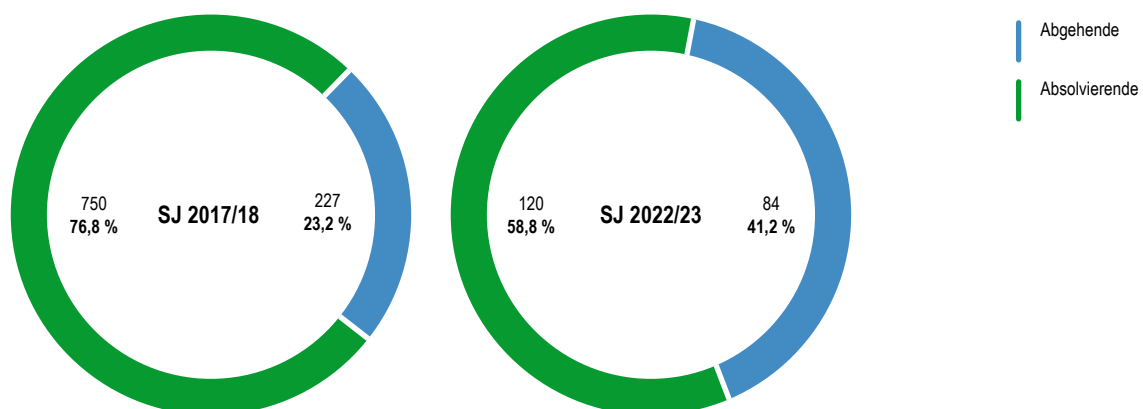
Abb. 38: Schulische Vorbildung der Neuzugänge in der Berufsfachschule Grundbildung Plus



Abschlüsse

Der Bildungsgang BFS-G-Plus konnte im Schuljahr 2017/18 erstmals vollständig absolviert werden. In diesem Schuljahr schlossen rund 77 % der Schülerinnen und Schüler den Bildungsgang erfolgreich ab. Dieser Anteil verringerte sich im Schuljahr 2022/23 um 17,9 Prozentpunkte.

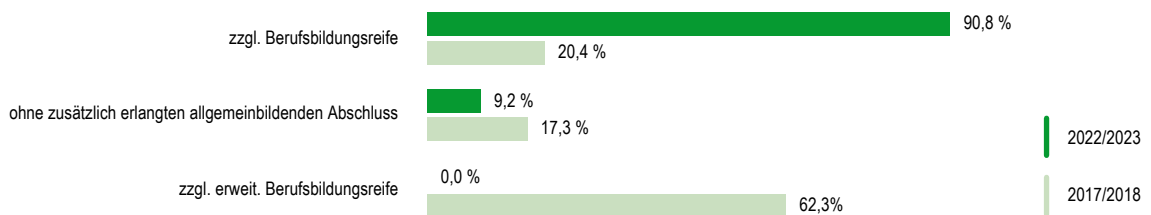
Abb. 39: Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der BFS-G-Plus



Der Anteil der Absolventinnen im Abschlussjahrgang stieg zwischen den Schuljahren 2017/18 und 2022/23 um 8,5 Prozentpunkte auf 18,1 %. Der Anteil der Absolvierenden mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit verringerte sich dagegen um 16,8 Prozentpunkte auf 57,4 %.

Die Schülerinnen und Schüler in der BFS-G-Plus starten in den Bildungsgang mehrheitlich ohne einen allgemeinbildenden Abschluss. Viele Schülerinnen und Schüler nutzen daher die Möglichkeit, einen den allgemeinbildenden Abschlüssen gleichgestellten Abschluss nachzuholen. Im Schuljahr 2017/18 erwarben 82,7 % der Absolvierenden zusätzlich einen allgemeinbildenden Abschluss. Dieser Anteil erhöhte sich seit dem Schuljahr 2017/18 um 8,2 Prozentpunkte.

Abb. 40: Art des Abschlusszeugnisses in der BFS-G-Plus



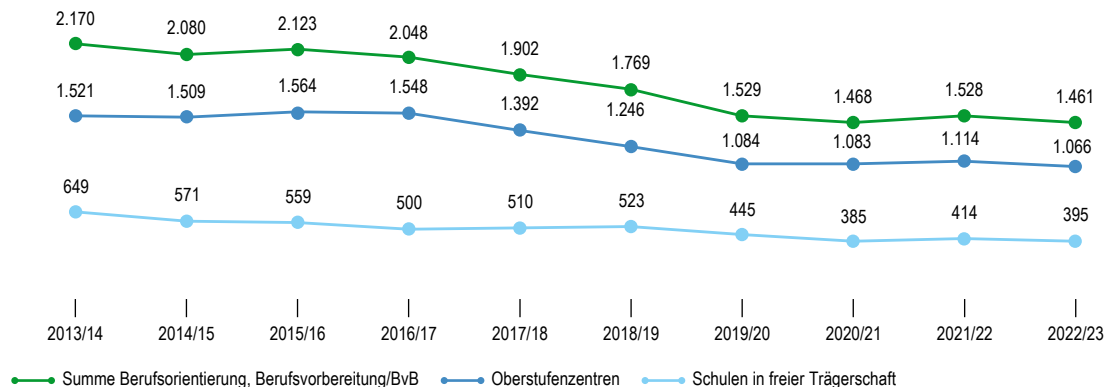
Der Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife war ausschließlich für die Abschlussjahrgänge bis zum Schuljahr 2018/19 möglich. Danach wurden die Voraussetzungen zum Erreichen der erweiterten Berufsbildungsreife angepasst, sodass seitdem nur noch die Berufsbildungsreife erworben werden kann.

3.5.3 Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB

Den einjährigen Bildungsgang „Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB“ besuchen berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler mit einem Arbeitsvertrag sowie Schülerinnen und Schüler in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme der Bundesagentur für Arbeit (BvB).

Im Schuljahr 2022/23 gab es 18 OSZ und fünf Schulen in freier Trägerschaft, die diesen Bildungsgang anboten. Im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 sank die Anzahl der Schulen in freier Trägerschaft um vier Schulen, die Anzahl der OSZ blieb konstant.

Abb. 41: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB



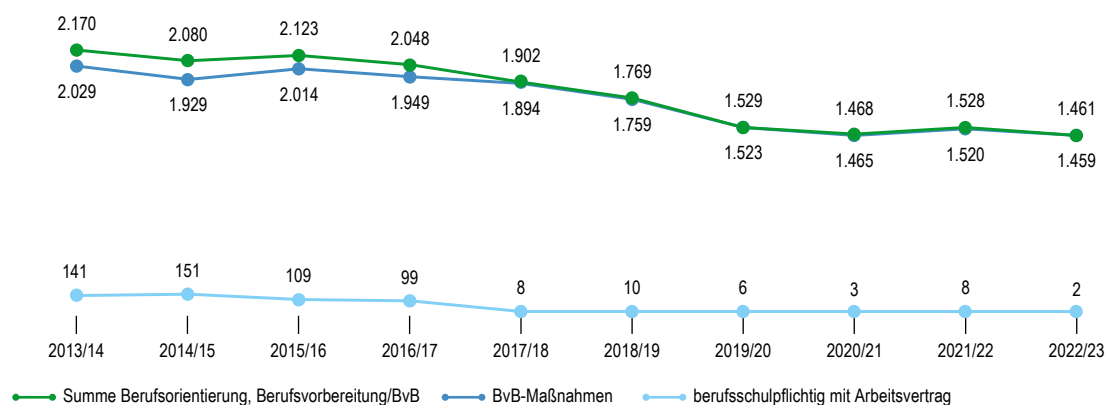
73 % der Schülerinnen und Schüler in der „Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB“ besuchten im Schuljahr 2022/23 ein OSZ. Der Anteil stieg im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 um 2,9 Prozentpunkte.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler verringerte sich im Berichtszeitraum insgesamt um 32,7 %. Parallel zu diesem Rückgang verzeichnete die einjährige Grundbildung eine Zunahme der Schülerinnen und Schüler (vgl. Kap. 3.5.1).

99,9 % der Schülerinnen und Schüler in der „Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB“ absolvierten im Schuljahr 2022/23 eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, dieser Anteil erhöhte sich im Berichtszeitraum um 6,4 Prozentpunkte. Dagegen gibt es nur noch sehr wenige berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler mit Arbeitsvertrag. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler sank seit dem Schuljahr 2013/14 um 98,6 %.

Der Anteil von Schülerinnen blieb im Berichtszeitraum konstant und lag im Schuljahr 2022/23 bei rund 39 %.

Abb. 42: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB



Der Anteil von Schülerinnen und Schüler mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft stieg zwischen den Schuljahren 2013/14 und 2022/23 um 3,3 Prozentpunkte auf 3,8 %.

Schulische Vorbildung

Im Bildungsgang „Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB“ verfügte im Schuljahr 2022/23 beinahe die Hälfte der Schülerinnen und Schüler über einen allgemeinbildenden Abschluss. Der Anteil stieg im Berichtszeitraum um 10,3 Prozentpunkte. Dagegen verringerte sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne einen schulischen Abschluss um 9,2 Prozentpunkte. Ebenfalls sank der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Abschluss (-2,2 Prozentpunkte) (vgl. Abb. 43).

Abschlüsse

Im Schuljahr 2022/23 erhielten 81,1 Prozent der Schülerinnen und Schüler in der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB ein Abschlusszeugnis. Dieser Anteil stieg im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 um 10,2 Prozentpunkte (vgl. Abb. 44).

Abb. 43: Schulische Vorbildung der Schülerinnen und Schüler in der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB

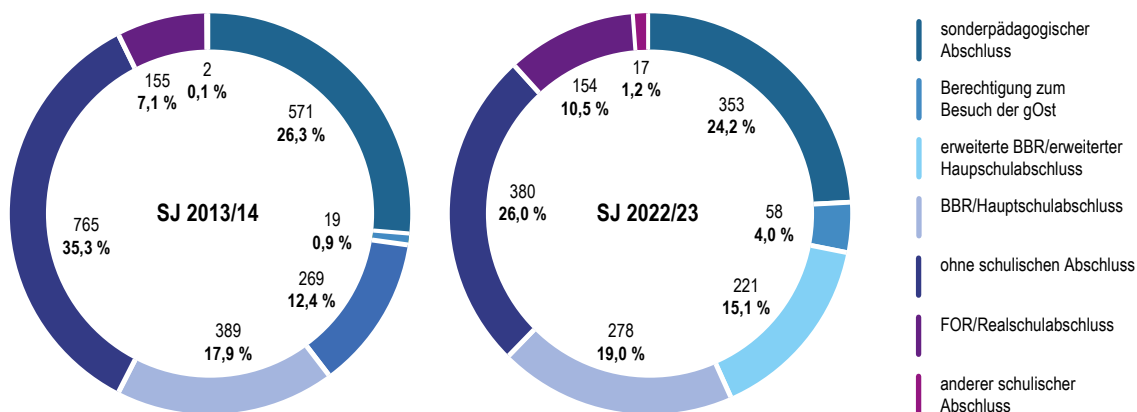
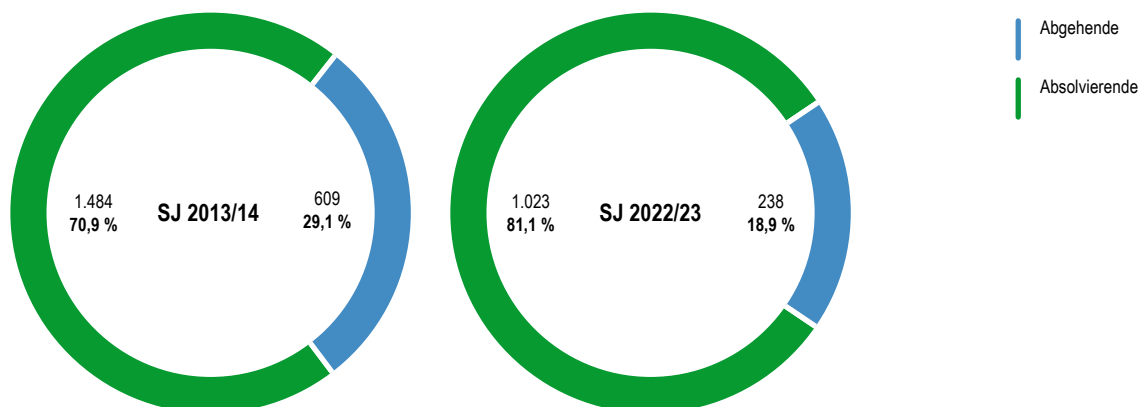


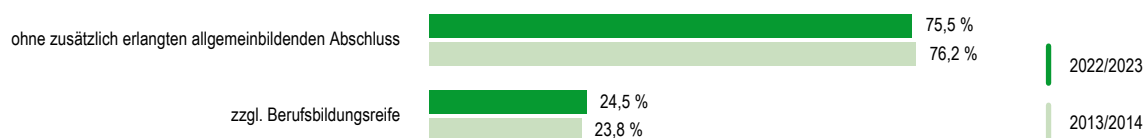
Abb. 44: Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB



Der Anteil der Absolventinnen stieg um 5,2 Prozentpunkte auf 32,8 % im Schuljahr 2022/23. Ebenfalls nahm der Anteil der Absolvierenden mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit um 1,5 Prozentpunkte auf 1,7 % zu.

Der Anteil der Absolvierenden, die zusätzlich einen den allgemeinbildenden Abschlüssen gleichgestellten Abschluss erwarben, erhöhte sich geringfügig um 0,7 Prozentpunkte auf 24,5 % im Schuljahr 2022/23.

Abb. 45: Art des Abschlusses in der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB



3.6 Erwerb der Fachhochschulreife und allgemeinen Hochschulreife

Für den Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung gibt es in der beruflichen Bildung verschiedene Möglichkeiten. In der dualen Ausbildung können Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Doppelqualifizierung in bestimmten Berufen die Fachhochschulreife erwerben. Für Schülerinnen und Schüler in der Berufsfachschule nach Landesrecht gibt es diese Möglichkeit durch die Belegung eines Zusatzkurses. Zudem erhalten Schülerinnen und Schüler in den Fachschulen die Fachhochschulreife, wenn sie die erforderlichen Leistungen in den Fächern und Lernfeldern des Pflichtunterrichts und des Wahlbereichs sowie im Fach der schriftlichen Prüfung erbracht haben.

Ausschließlich zum Erwerb der Fachhochschulreife stehen die Bildungsgänge der Fachoberschule (ein- und zweijährig) zur Verfügung. Zudem kann im Beruflichen Gymnasium die allgemeine Hochschulreife erworben werden.

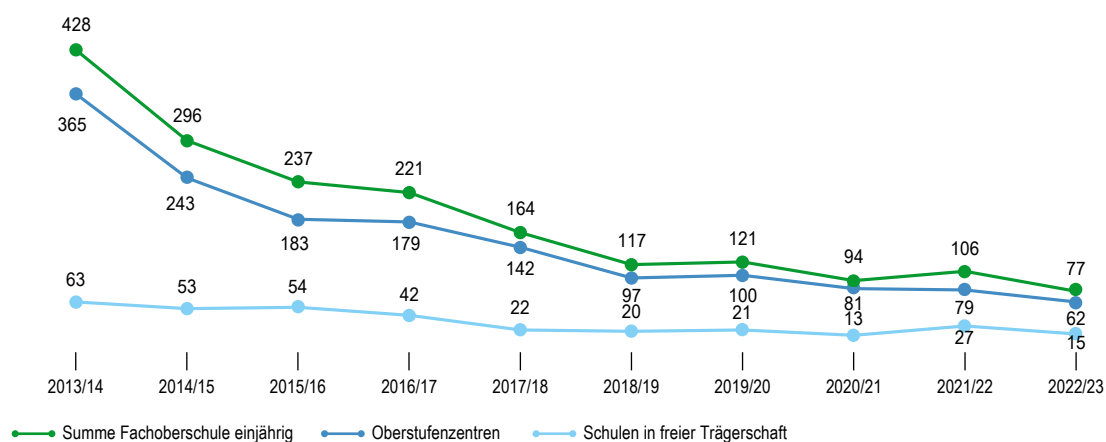
3.6.1 Einjährige Fachoberschule

Die einjährige Fachoberschule besuchen Schülerinnen und Schüler, die in der Regel nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung bzw. mehrjähriger einschlägiger Berufstätigkeit die Fachhochschulreife erwerben wollen.

Die Anzahl der Schulen mit einer einjährigen Fachoberschule ist im Berichtszeitraum von 21 auf zwölf Schulen gesunken. Der Rückgang betraf dabei ausschließlich OSZ. Im Schuljahr 2022/23 gab es elf OSZ und eine Schule in freier Trägerschaft, die Schülerinnen und Schüler in diesem Bildungsgang besuchten.

80,5 % aller Schülerinnen und Schüler besuchten im Schuljahr 2022/23 ein OSZ. Der Anteil verringerte sich im Berichtszeitraum um rund 4,8 Prozentpunkte. Insgesamt sank die Anzahl der Schülerinnen und Schüler um 82 %.

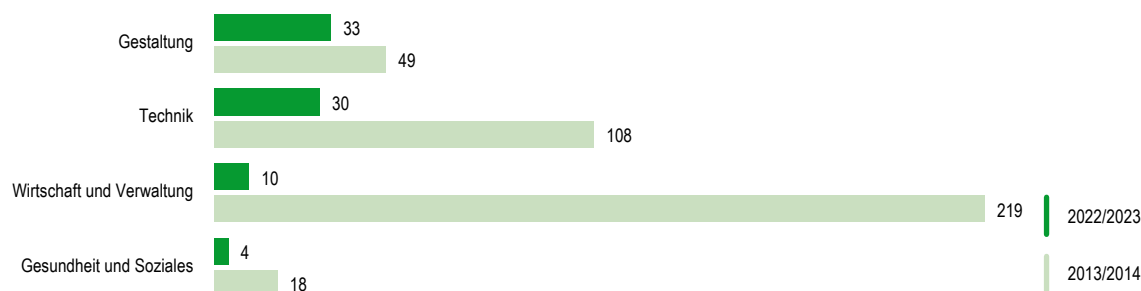
Abb. 46: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der einjährigen Fachoberschule



Fachrichtungen

Die einjährige Fachoberschule gliedert sich in vier Fachrichtungen. Im Schuljahr 2022/23 entschieden sich 42,9 % der Schülerinnen und Schüler für die Fachrichtung „Gestaltung“ und 39 % für die Fachrichtung „Technik“. Die im Schuljahr 2013/14 am häufigsten gewählte Fachrichtung „Wirtschaft und Verwaltung“ (Anteil von 51,2 %) wies im Schuljahr 2022/23 noch einen Anteil von 13 % auf. Die Fachrichtung „Gesundheit und Soziales“ wurde nur von wenigen Schülerinnen und Schülern gewählt (5,2%), erfreut sich aber in der zweijährigen Fachoberschule großer Beliebtheit (vgl. Kap. 3.6.2). Die Verschiebungen der Fachrichtungsanteile sind auf die Einstellung der Fachrichtungen „Agrarwirtschaft“, „Bio- und Umwelttechnologie“ und „Ernährung und Hauswirtschaft“ zum Schuljahr 2016/17 sowie auf die deutlichen Rückgänge in den Fachrichtungen „Technik“ und „Wirtschaft und Verwaltung“ zurückzuführen.

Abb. 47: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der einjährigen Fachoberschule nach Fachrichtungen



Drei Viertel der Schülerinnen und Schüler in der Fachrichtung „Gesundheit und Soziales“ waren im Schuljahr 2022/23 weiblich. Demgegenüber waren die Schülerinnen in den übrigen Fachrichtungen in der Minderheit. In der Fachrichtung „Gestaltung“ betrug der Schülerinnenanteil 42,4 %. In den Fachrichtungen „Technik“ und „Wirtschaft und Verwaltung“ bewegte er sich mit 13,3 % bzw. 10 % auf deutlich niedrigem Niveau. Insgesamt waren 28,6 % der Lernenden in der einjährigen Fachoberschule im Schuljahr 2022/23 weiblich. Der Anteil verringerte sich um 10,2 Prozentpunkte im Vergleich zum Schuljahr 2013/14.

Im Schuljahr 2022/23 besuchte eine Schülerin/ein Schüler mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit die einjährige Fachoberschule. Im Schuljahr 2013/14 waren es noch drei Schülerinnen und Schüler.

Schulische Vorbildung

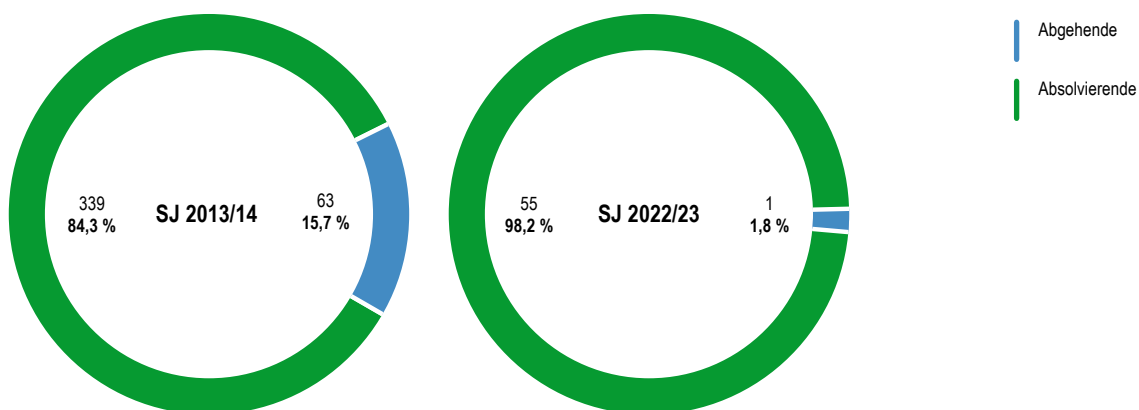
Die Aufnahme in die Fachoberschule setzt mindestens eine Fachoberschulreife voraus. Dementsprechend verfügten 75,3 % der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2022/23 über eine Fachoberschulreife und 24,7 % über die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer gOst-Berechtigung erhöhte sich im Berichtszeitraum um 6,7 Prozentpunkte.

Abschlüsse

55 Schülerinnen und Schüler der einjährigen Fachoberschule erwarben im Schuljahr 2022/23 die Fachhochschulreife. Der Anteil stieg im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 um rund 14 Prozentpunkte.

Der Anteil der Schülerinnen, die eine Fachhochschulreife erreichten, verringerte sich im Berichtszeitraum um 6,3 Prozentpunkte auf 26,8 %.

Abb. 48: Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der einjährigen Fachoberschule



Im Schuljahr 2022/23 erwarb kein/e Schüler/in mit einer ausländischen Nationalität die Fachhochschulreife (-0,5 %).

Ohne Ausnahme erhöhten sich in den Fachrichtungen die Abschlussquoten. So erwarben im Schuljahr 2022/23 alle Schülerinnen und Schüler in den Fachrichtungen „Gesundheit und Soziales“, „Wirtschaft und Verwaltung“ und „Technik“ eine Fachhochschulreife. Die Anteile nahmen um jeweils 12,5 Prozentpunkte, 27,5 Prozentpunkte bzw. 16,5 Prozentpunkte zu. In der Fachrichtung „Gestaltung“ stieg der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine Fachhochschulreife erreichten, um vier Prozentpunkte auf 96,3 %.

Abb. 49: Abschlussquoten in den Fachrichtungen der einjährigen Fachoberschule



3.6.2 Zweijährige Fachoberschule

Mit dem Besuch der zweijährigen Fachoberschule ist der Erwerb der Fachhochschulreife auch ohne Berufsausbildung oder mehrjährige Berufserfahrung möglich. Die erforderliche fachpraktische Tätigkeit ist im ersten Jahr der Fachoberschule in einer Praxisstelle zu absolvieren.

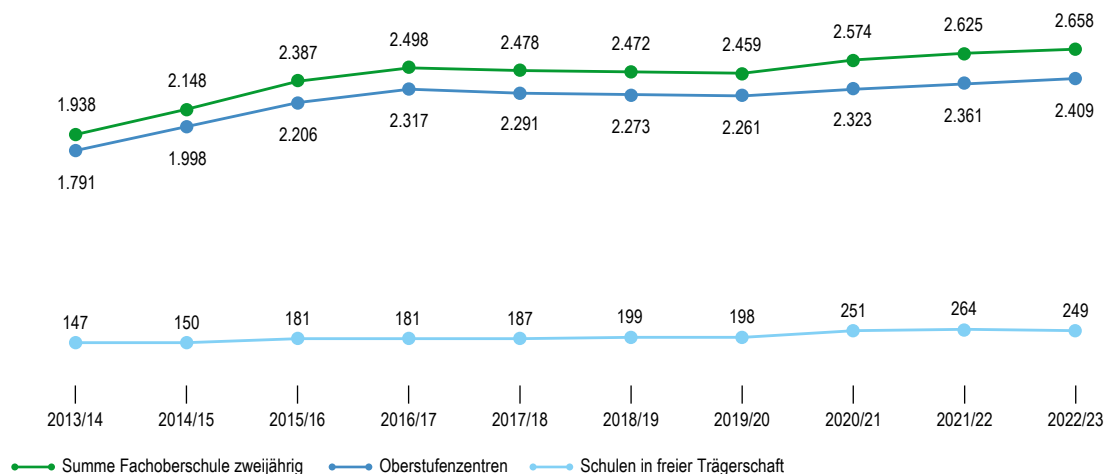
Im Gegensatz zur einjährigen Fachoberschule nahm die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im zweijährigen Bildungsgang im Berichtszeitraum zu (+37,2 %). Demgemäß erhöhte sich auch die Anzahl der Schu-

len mit einer zweijährigen Fachoberschule von 20 auf 23 Schulen (zusätzlich zwei OSZ und eine Schule in freier Trägerschaft).

Rund 91 % der Schülerinnen und Schüler besuchten im Schuljahr 2022/23 ein OSZ. Auf die drei Schulen in freier Trägerschaft entfielen dementsprechend neun Prozent, etwa 1,8 Prozentpunkte mehr als im Schuljahr 2013/14.

Insgesamt besuchten 2.658 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2022/23 die zweijährige Fachoberschule. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ist – mit einem leichten Rückgang zwischen den Schuljahren 2016/17 und 2018/19 – im Berichtszeitraum gestiegen.

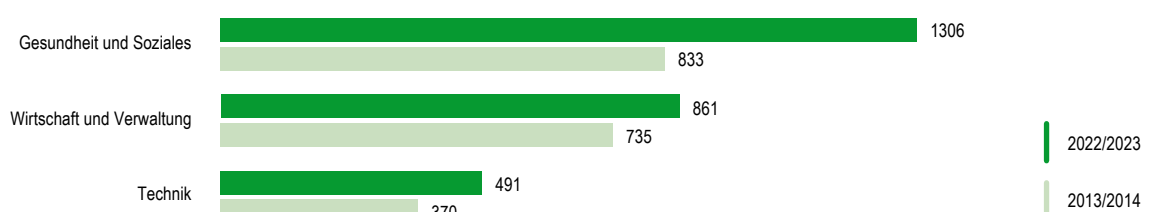
Abb. 50: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der zweijährigen Fachoberschule



Fachrichtungen

In der zweijährigen Fachoberschule werden drei Fachrichtungen angeboten. Im Schuljahr 2022/23 absolvierten 49,1 % der Schülerinnen und Schüler den Bildungsgang in der Fachrichtung „Gesundheit und Soziales“, 32,4 % in der Fachrichtung „Wirtschaft und Verwaltung“ sowie 18,5 % in der Fachrichtung „Technik“. Die Anteile verschoben sich im Berichtszeitraum zugunsten der Fachrichtung „Gesundheit und Soziales“. Seit dem Schuljahr 2022/23 gibt es in dieser Fachrichtung den Schwerpunkt „Gesundheit“, für den sich elf Schülerinnen und Schüler entschieden.

Abb. 51: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der zweijährigen Fachoberschule nach Fachrichtungen



71,9 % der Lernenden in der Fachrichtung „Gesundheit und Soziales“ waren im Schuljahr 2022/23 weiblich. Der Anteil blieb gegenüber dem Schuljahr 2013/14 konstant. Dagegen nahm der Anteil von Schülerinnen in der Fachrichtung „Technik“ um 1,9 Prozentpunkte ab, der sich mit 7,3 % auf einem niedrigen Niveau bewegt. In der Fachrichtung „Wirtschaft und Verwaltung“ waren 41,2 % der Lernenden weiblich, dieser Anteil verringerte sich im Berichtszeitraum um 4,9 Prozentpunkte. Insgesamt war das Geschlechterverhältnis in der zweijährigen Fachoberschule im Schuljahr 2022/23 paritätisch und veränderte sich im Berichtszeitraum nicht.

Die Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit erhöhte sich seit dem Schuljahr 2013/14 erheblich von 21 auf 166. Der Anteil lag im Schuljahr 2022/23 bei 6,2 %.

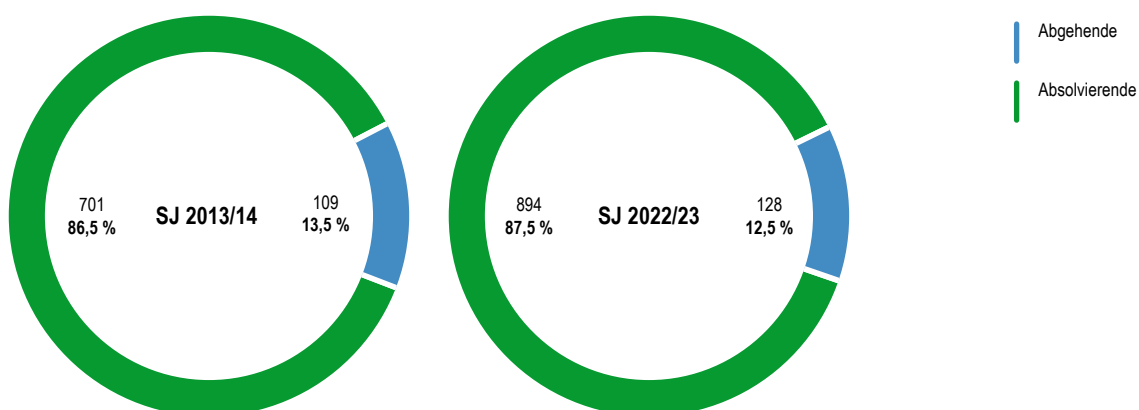
Schulische Vorbildung

65,3 % der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2022/23 mit der zweijährigen Fachoberschule begannen, verfügten über eine Fachoberschulreife. Der Anteil stieg im Berichtszeitraum um 3,4 Prozentpunkte. Um den gleichen Prozentpunkt verringerte sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. Er betrug 34,4 % im Schuljahr 2022/23. Unverändert blieb der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die bereits den schulischen Teil der Fachhochschulreife aufwiesen (0,3 %).

Abschlüsse

Im Schuljahr 2022/23 erwarben 87,5 % der Schülerinnen und Schüler im Abschlussjahrgang der zweijährigen Fachoberschule die Fachhochschulreife. Dies entspricht einem geringfügigen Anstieg um einen Prozentpunkt im Vergleich zum Schuljahr 2013/14.

Abb. 52: Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der zweijährigen Fachoberschule

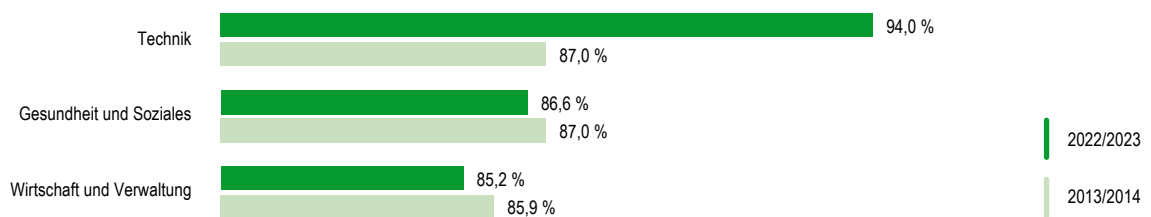


Der Anteil der Schülerinnen, die eine Fachschulreife erreichten, verringerte sich um 17 Prozentpunkte und lag im Schuljahr 2022/23 bei 44,7 %.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit, die den Bildungsgang mit der Fachhochschulreife abschlossen, erhöhte sich um 2,5 Prozentpunkte auf 3,3 %.

Die Schülerinnen und Schüler im Abschlussjahrgang der Fachrichtung „Technik“ wiesen im Schuljahr 2022/23 mit 94 % die höchste Abschlussquote auf. Sie nahm um sieben Prozentpunkte im Berichtszeitraum zu. Demgegenüber nahm der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in den Fachrichtungen „Gesundheit und Soziales“ und „Wirtschaft und Verwaltung“ eine Fachhochschulreife erwarben, geringfügig ab (-0,4 % bzw. - 0,7 %). Hier lagen die Abschlussquoten im Schuljahr 2022/23 bei 86,6 % bzw. 85,2 %.

Abb. 53: Abschlussquoten in den Fachrichtungen der zweijährigen Fachoberschule



3.6.3 Berufliches Gymnasium

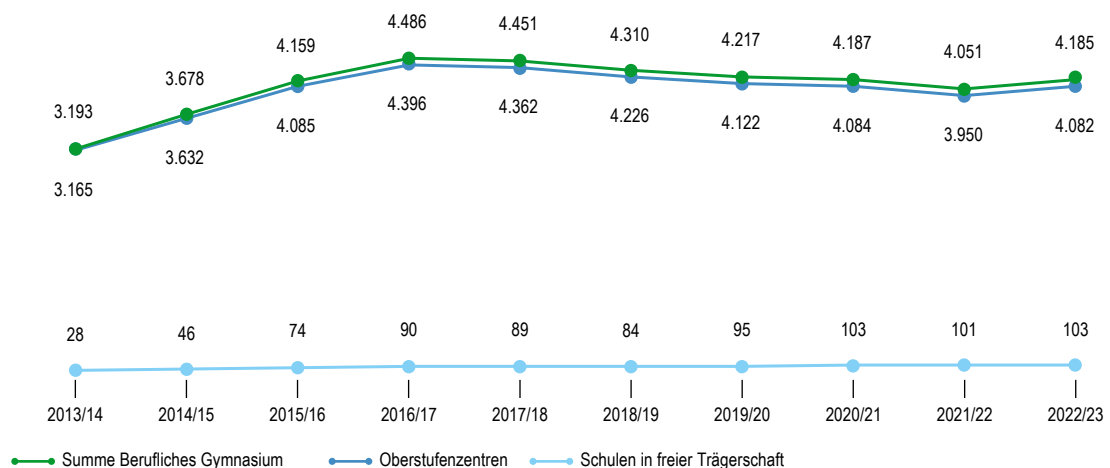
Der erfolgreiche Abschluss des Bildungsgangs „Berufliches Gymnasium“ berechtigt zum Besuch einer Hochschule. Der Bildungsgang gliedert sich in eine einjährige Einführungs- und zweijährige Qualifikationsphase.

Die Anzahl der Schulen mit diesem Bildungsgang ist im Berichtszeitraum von 17 auf 19 Schulen gestiegen (jeweils zusätzlich ein OSZ und eine Schule in freier Trägerschaft).

97,5% der Schülerinnen und Schüler in einem Beruflichen Gymnasium besuchten im Schuljahr 2022/23 ein OSZ, der übrige Anteil von 2,5 % entfiel auf zwei Schulen in öffentlicher Trägerschaft.

Mit 4.185 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2022/23 stieg ihre Anzahl im Berichtszeitraum insgesamt um 31,1 %. Seit dem Schuljahr 2016/17 ist jedoch ein Rückgang zu beobachten (-6,7 %), wobei es

Abb. 54: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler am Beruflichen Gymnasium



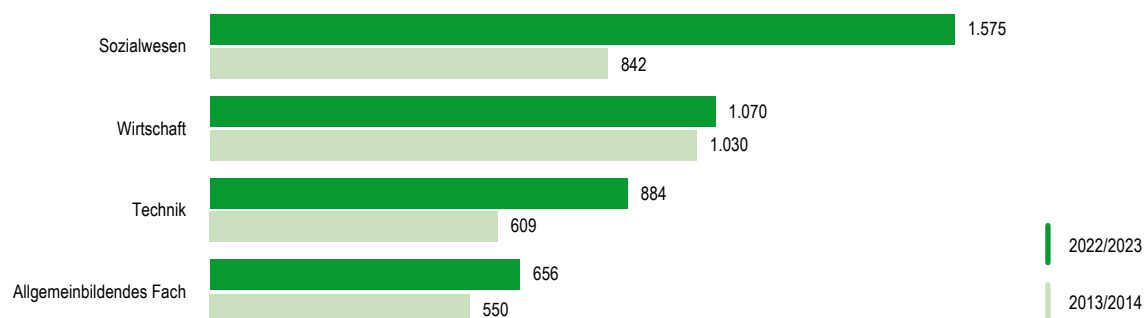
im Schuljahr 2022/23 wieder einen leichten Zunahme um rund drei Prozent gab. Diese Entwicklung zeigt sich auch in der Oberstufe des allgemeinbildenden Gymnasiums; hier sank die Anzahl der Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2016/17 um 6,8 %, während die gymnasiale Oberstufe in der Gesamtschule im gleichen Zeitraum eine Zunahme von 18,7 % verzeichnen konnte.

Schwerpunkte

Die Schülerinnen und Schüler am Beruflichen Gymnasium können zwischen vier Schwerpunkten wählen, darunter drei mit Berufsorientierung in den Schwerpunkten „Sozialwesen“, „Technik“ und „Wirtschaft“. Bis zum Schuljahr 2013/14 wurde zusätzlich der Schwerpunkt „Medien und Kommunikation“ angeboten.

Die anteilig meisten Schülerinnen und Schüler entschieden sich im Schuljahr 2022/23 für den Schwerpunkt „Sozialwesen“ (37,6 %). Ihre Anzahl in diesem Schwerpunkt nahm seit dem Schuljahr 2013/14 um 87,1 % zu. Deutliche Zuwächse gab es auch im Schwerpunkt „Technik“ (45,2 %) und im allgemeinbildenden Fach (19,3 %).

Abb. 55: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Schwerpunkten des Beruflichen Gymnasiums



Der Anteil der Schülerinnen an einem Beruflichen Gymnasium erhöhte sich im Berichtszeitraum um rund zwei Prozentpunkte und lag im Schuljahr 2022/23 bei 54,1 %. Bei der Wahl der Schwerpunkte zeigen sich geschlechterstereotype Muster, wie sie beispielsweise auch in den Bildungsgängen der Fachschule und Fachoberschule zu beobachten sind. So lag der Anteil der Schülerinnen im Schwerpunkt „Sozialwesen“ im Schuljahr 2022/23 bei 71 %, im Schwerpunkt „Technik“ betrug er 36,9 %. Im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 stieg dieser Anteil jedoch am stärksten um knapp neun Prozentpunkte, wohingegen der Schülerinnenanteil im Schwerpunkt „Sozialwesen“ um knapp vier Prozentpunkte sank. Im Schwerpunkt „Wirtschaft“ verringerte sich der Anteil der Schülerinnen um etwa zehn Prozentpunkte und lag im Schuljahr 2022/23 bei 41,5 %. Im allgemeinbildenden Fach nahm der Anteil der Schülerinnen um neun Prozent auf 57,3 % zu.

Die Anzahl von ausländischen Schülerinnen und Schülern versiebenfachte sich im Berichtszeitraum von 26 auf 184. Das entsprach einem Anteil von 4,4 % im Schuljahr 2022/23.

Schulische Vorbildung

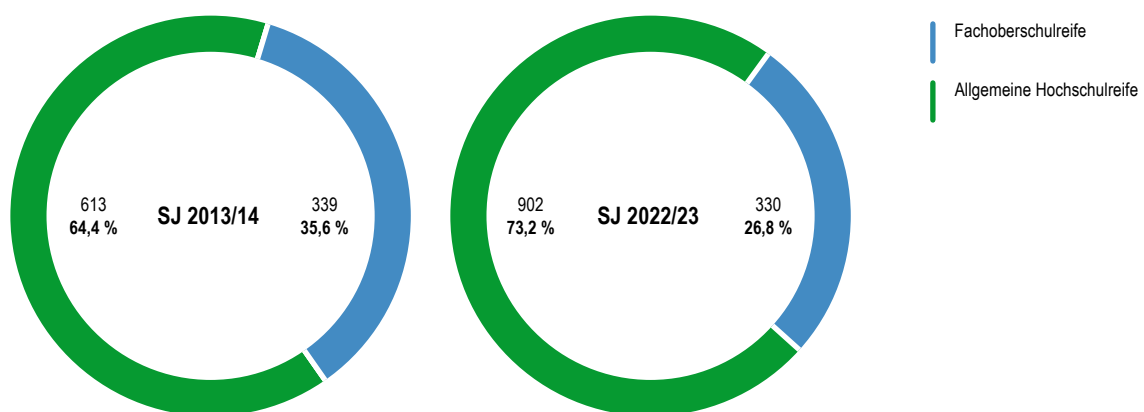
99,6 % der Schülerinnen und Schüler in der Einstiegsphase des Beruflichen Gymnasiums verfügten im Schuljahr 2022/23 über die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. Im Schuljahr 2013/14 wiesen alle Schülerinnen und Schüler eine gOst-Berechtigung auf; 0,4 % besaßen einen anderen schulischen Abschluss.

Abschlüsse

Im Abschlussjahrgang des Beruflichen Gymnasiums gelten alle Schülerinnen und Schüler als Absolvierende, da sie den Bildungsgang mindestens mit der Fachoberschulreife beenden.

Im Schuljahr 2022/23 erwarben 73,2 % der Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrgangs im Beruflichen Gymnasium die allgemeine Hochschulreife. Damit stieg der Anteil der Abiturientinnen und Abiturienten zwischen den Schuljahren 2013/14 und 2022/23 um rund acht Prozentpunkte.

Abb. 56: Anteil der Absolvierenden mit allgemeiner Hochschulreife und Fachoberschulreife im beruflichen Gymnasium



Der Anteil der Schülerinnen, die die allgemeine Hochschulreife erwarben, erhöhte sich um drei Prozentpunkte auf 54,9 %.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit, die das Berufliche Gymnasium mit der allgemeinen Hochschulreife verließen, stieg um zwei Prozentpunkte auf 2,8 %.

Da keine Erfassung der Abschlussquoten nach den vier angebotenen Schwerpunkten erfolgt, kann dazu keine Aussage getroffen werden.

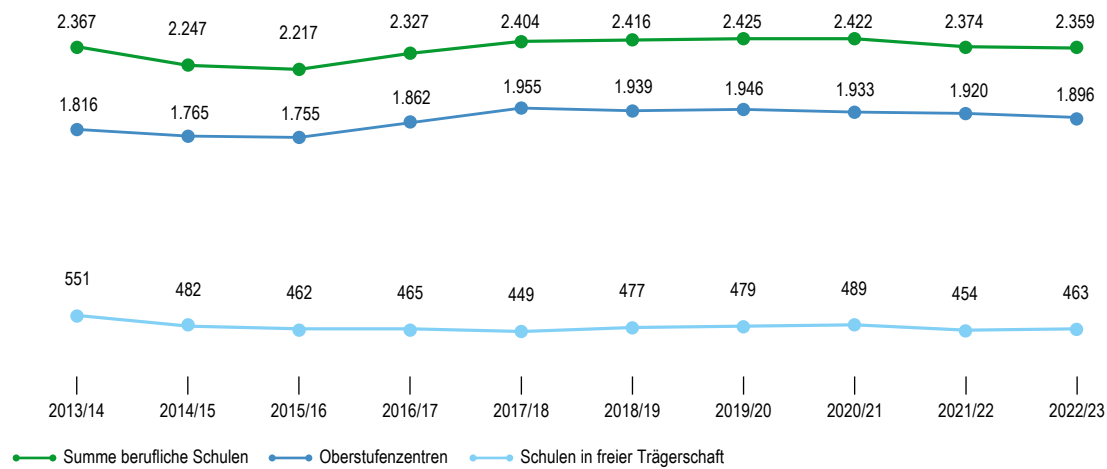
3.7 Lehrpersonal

Zum Lehrpersonal werden Lehrkräfte sowie das sonstige pädagogische Personal gezählt. In den OSZ wird das sonstige pädagogische Personal seit dem Schuljahr 2019/20 eingesetzt. Der Anteil ist verschwindend gering und erreichte in den Schuljahren 2022/23 einen Höchstwert von rund 0,2% (drei Personen). In den Schulen in freier Trägerschaft lag der Anteil im Schuljahr 2022/23 bei 1,5 % (acht Personen –1 Person).

Insgesamt waren 2.359 Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal im Schuljahr 2022/23 an beruflichen Schulen tätig. Die Anzahl blieb im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 konstant (-0,3 %). Dabei war in den Schulen in freier Trägerschaft ein Rückgang von 16 % zu beobachten, der vorrangig auf die Aufgabe von sechs dieser Schulen zurückzuführen ist.

84,9 % des Lehrpersonals unterrichtete im Schuljahr 2022/23 an einem OSZ, der Anteil erhöhte sich im Berichtszeitraum um 3,7 Prozentpunkte.

Abb. 57: Entwicklung des Lehrpersonals an beruflichen Schulen

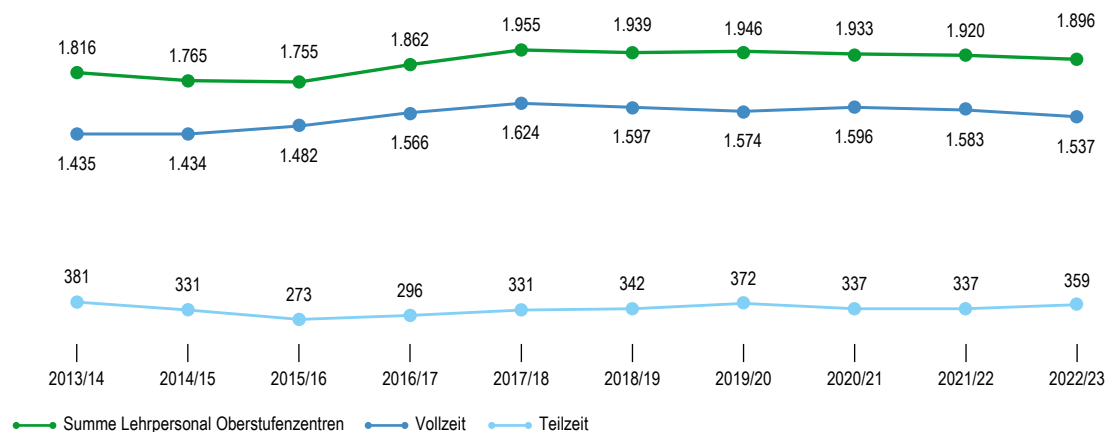


Lehrpersonal am OSZ

Die Anzahl des Lehrpersonals stieg im Berichtszeitraum um 4,4 %, entwickelte sich jedoch in einer Wellenbewegung, die im Schuljahr 2017/18 einen Höchststand erreichte. Seitdem sank die Anzahl um drei Prozent.

Über den gesamten Berichtszeitraum erhöhte sich auch der Anteil des in Vollzeit beschäftigten Lehrpersonals. Waren im Schuljahr 2013/14 noch 79 % in Vollzeit tätig, waren es im Schuljahr 81,1 %.

Abb. 58: Entwicklung des Lehrpersonals an den OSZ



Die Zunahme des Lehrpersonals über den gesamten Berichtszeitraum in Verbindung mit zunehmender Lehrkräfteanzahl in Vollzeitbeschäftigung und dem Rückgang der Anzahl der Schülerinnen und Schüler lässt zunächst vermuten, dass sich die Personalsituation in den OSZ verbessert hat. Dies mag rein rechnerisch der Fall sein, jedoch gibt es regionale Disparitäten bezüglich der Anzahl und/oder der fachlichen Qualifikation des Lehrpersonals. So nahm zum Beispiel die Anzahl der Lehrkräfte mit der Fachrichtung „Elektrotechnik“ im Berichtszeitraum ab, während die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in diesem Berufsfeld stieg.

Mehrheitlich unterrichtete im Schuljahr 2022/23 weibliches Lehrpersonal in den OSZ (62 %). Dieser Anteil verringerte sich im Berichtszeitraum geringfügig um 1,5 Prozentpunkte. Jedoch waren im Schuljahr 2022/23 anteilig mehr Lehrerinnen in Teilzeit tätig (77,7 % aller Teilzeitbeschäftigten) als noch im Schuljahr 2013/14 (74,5 %).

72,8 % des Lehrpersonals war im Schuljahr 2022/23 verbeamtet. Dieser Anteil sank im Berichtszeitraum um 5,2 Prozentpunkte.

Im Schuljahr 2022/23 waren 260 der insgesamt 1.893 Lehrkräfte Seiteneinsteigende. Ihr Anteil erhöhte sich im Berichtszeitraum um 6,3 Prozentpunkte auf 13,7 %.

Das Durchschnittsalter des Lehrpersonals in den OSZ verringerte sich im Berichtszeitraum um 1,5 Jahre und lag im Schuljahr 2022/23 bei 51,4 Jahren (Schuljahr 2013/14: 52,9 Jahre).

Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Berufliche Bildungsgänge im Land Brandenburg	17
Abb. 2:	Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in beruflichen Schulen	19
Abb. 3:	Anteil der Schülerinnen und Schüler in zusammengefassten Bildungsgängen	19
Abb. 4:	Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung	21
Abb. 5:	Schulische Vorbildung der Neuzugänge in der dualen Ausbildung	22
Abb. 6:	Die zehn am häufigsten beschulten anerkannten Ausbildungsberufe	23
Abb. 7:	Die zehn am häufigsten beschulten Fachpraktikerausbildungen	24
Abb. 8:	Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der dualen Ausbildung	24
Abb. 9:	Art des Abschlusses in der dualen Ausbildung	25
Abb. 10:	Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Berufsfachschule nach Landesrecht	26
Abb. 11:	Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den vier Assistenzberufen	26
Abb. 12:	Schulische Vorbildung der Neuzugänge in der Berufsschule nach Landesrecht	27
Abb. 13:	Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der Berufsfachschule nach Landesrecht	27
Abb. 14:	Abschlussquoten in den vier Assistenzberufen	28
Abb. 15:	Art des Abschlusses in der Berufsfachschule nach Landesrecht	28
Abb. 16:	Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Berufsfachschule Soziales	29
Abb. 17:	Schulische Vorbildung der Neuzugänge in der Berufsfachschule Soziales	30
Abb. 18:	Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der Berufsfachschule Soziales	30
Abb. 19:	Art des Abschlusses in der Berufsfachschule Soziales	31
Abb. 20:	Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Fachschule für Sozialwesen	32
Abb. 21:	Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Fachschule Sozialwesen nach Fachrichtungen	32
Abb. 22:	Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Fachschule für Sozialwesen nach Zeitform	33
Abb. 23:	Schulische Vorbildung der Neuzugänge in der Fachschule Sozialwesen	33
Abb. 24:	Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der Fachschule Sozialwesen	34
Abb. 25:	Abschlussquoten in den Fachrichtungen der Fachschule Sozialwesen	34
Abb. 26:	Art des Abschlusses in der Fachschule Sozialwesen	35
Abb. 27:	Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Fachschule Technik	35
Abb. 28:	Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Fachschule Technik nach Fachrichtungen	36
Abb. 29:	Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Fachschule Technik nach Zeitform	36
Abb. 30:	Schulische Vorbildung der Neuzugänge in der Fachschule Technik	37
Abb. 31:	Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der Fachschule Technik	37
Abb. 32:	Art des Abschlusses in der Fachschule Technik	38
Abb. 33:	Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Berufsfachschule Grundbildung	39
Abb. 34:	Schulische Vorbildung der Schülerinnen und Schüler in der Berufsfachschule Grundbildung	40
Abb. 35:	Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der BFS-G	41
Abb. 36:	Art des Abschlusses in der BFS-G	41
Abb. 37:	Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Berufsfachschule Grundbildung Plus	42
Abb. 38:	Schulische Vorbildung der Neuzugänge in der Berufsfachschule Grundbildung Plus	43
Abb. 39:	Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der BFS-G-Plus	43
Abb. 40:	Art des Abschlusszeugnisses in der BFS-G-Plus	44

Abb. 41: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB	44
Abb. 42: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB	45
Abb. 43: Schulische Vorbildung der Schülerinnen und Schüler in der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB	46
Abb. 44: Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB	46
Abb. 45: Art des Abschlusses in der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung/BvB	46
Abb. 46: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der einjährigen Fachoberschule	47
Abb. 47: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der einjährigen Fachoberschule nach Fachrichtungen	48
Abb. 48: Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der einjährigen Fachoberschule	49
Abb. 49: Abschlussquoten in den Fachrichtungen der einjährigen Fachoberschule	49
Abb. 50: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der zweijährigen Fachoberschule	50
Abb. 51: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der zweijährigen Fachoberschule nach Fachrichtungen	50
Abb. 52: Anteil der Absolvierenden und Abgehenden in der zweijährigen Fachoberschule	51
Abb. 53: Abschlussquoten in den Fachrichtungen der zweijährigen Fachoberschule	52
Abb. 54: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler am Beruflichen Gymnasium	52
Abb. 55: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Schwerpunkten des Beruflichen Gymnasiums	53
Abb. 56: Anteil der Absolvierenden mit allgemeiner Hochschulreife und Fachoberschulreife im beruflichen Gymnasium	54
Abb. 57: Entwicklung des Lehrpersonals an beruflichen Schulen	55
Abb. 58: Entwicklung des Lehrpersonals an den OSZ	55
Tab. 1: Angebots-Nachfrage-Relation und Index Passungsprobleme in Brandenburg	20
Karte: Schülerinnen und Schüler in berufliche Schulen im Schuljahr 2022/23 im Land Brandenburg	18